

A c t i t i s

Avifaunistische Mitteilungen aus den
Bezirken Leipzig und Karl-Marx-Stadt

Im Auftrage der Bezirksfachausschüsse
Ornithologie im Kulturbund der DDR
und der Bezirksnaturschutzverwaltungen
beider Bezirke

herausgegeben von

Kurt Größler

Klaus Tuchscherer

(für Leipzig)

Dieter Saemann

Willy Weise

(für Karl-Marx-Stadt)

Heft 29

Karl-Marx-Stadt/Leipzig

März 1974

- Als Manuskript gedruckt -

Die Anschriften der Herausgeber

Kurt Größler	701 Leipzig, Perthesstr. 5
Dieter Saemann	9382 Augustusburg, Schloß
Klaus Tuchscherer	701 Leipzig, Waldstr. 13
Willy Weise	9113 Claußnitz, Untere Dorfstr. 84

Zu beziehen durch das Bezirkssekretariat des
Kulturbundes der DDR Leipzig
701 Leipzig, Käthe-Kollwitz-Str. 115
und
"Museum für Jagdtier- und Vogelkunde"
9382 Augustusburg, Schloß

III/18/172.978.550-L 779/74

Inhalt:

- Tuchscherer, K.: Zum Durchzug der Seeschwalben im
Bezirk Leipzig S. 1 - 13
- Dorsch, H.: Beitrag zur Kenntnis der Ankunfts-
und Abzugszeiten und des Durch-
zuges einiger Kleinvögel im
Bezirk Leipzig S. 14 - 28
- Schmidt, J.: Die winterlichen Sammelpplätze
der Waldohreule (*Asio otus*) im
Zeitraum der letzten 20 Jahre
in Leipzig und Umgebung S. 29 - 39
- Förster, D.: Ergebnisse der Wasservogel-
zählungen in der Zählperiode
1970/71 S. 40 - 49
- Größler, K.: Die Rupfungsfunde der Jahre
1970 - 1972 S. 50 - 59
- Schneider, W.: Zur Schnabelfarbe des Stares
(*Sturnus vulgaris* L.) S. 60 - 65
- Oeser, R.: Beuteergebnisse aus Gewöllen
der Waldohreule (*Asio otus*) S. 66 - 67
- Weisbach, K.: Zum Verlauf der Überwinterung
der Saatkrähen in Leipzig und
Umgebung 1972 - 1973 S. 68 - 75
- Wagner, R.: Beobachtungen in einer Groß-
stadtparkanlage S. 76 - 88
- Dorsch, H.: Beringungsbericht 1969/70 für
den Bezirk Leipzig S. 89 - 93
- Erdmann, G.: Erfolgreiche Bezirksornithologen-
tagung S. 94 - 95
- Hinweise an die Beobachter S. 96 - 97

Zum Durchzug der Seeschwalben im Bezirk Leipzig

Zusammengestellt von K. Tuchscherer

Im "Actitis" wurde schon mehrmals versucht, einen Überblick über das Vorkommen von Vogelarten im Bezirk Leipzig zu geben. Diese Beiträge sind natürlich nur vorläufige Zusammenstellungen und sollen besonders zur weiteren Beobachtungstätigkeit anregen. Weiterhin haben sie die Aufgabe die Beobachter zur Vervollständigung der Unterlagen der Bezirkskartei aufzufordern. Deshalb sind in dieser Übersicht alle Daten (außer Trauerseeschwalbe) aufgeführt. Sicher bestehen darin noch Lücken, die nur durch Mitarbeit der im Bezirk beobachtenden Ornithologen geschlossen werden können.

Alle bearbeiteten Arten sind in unserem Gebiet nur Durchzügler. Zu Anfang dieses Jahrhunderts brüteten noch zwei davon in unserem Bezirk. Die Fluß- und die Zwergseeschwalbe waren an der Mulde nördlich von Wurzen Brutvögel. Die Trauerseeschwalbe wurde bisher noch nicht sicher brütend festgestellt.

Für diese Arbeit wurden nur die Beobachtungsdaten aus den Jahren 1950 bis 1972 aus den Unterlagen der Bezirkskartei und den Tagebüchern zusammengestellt. Frühere Feststellungen können bei Heyder nachgelesen werden. Auf Literaturhinweise wurde in dieser vorläufigen Übersicht bewußt verzichtet.

Ich möchte allen Beobachtern, die mir ihre zum Teil noch nicht veröffentlichten Daten zur Auswertung überließen, recht herzlich danken.

1. Chlidonias niger - Trauerseeschwalbe

Diese Art ist regelmäßiger Durchzügler im Frühjahr und Herbst im Bezirk Leipzig. Der Herbst- und der Frühjahrszug sind nicht deutlich zu trennen, da regelmäßig auch im Juni Stücke beobachtet werden.

Von der Trauerseeschwalbe konnten 1052 Beobachtungen mit 6985 Exemplaren ausgewertet werden.

Die Art kann fast an jedem Gewässer beobachtet werden. Selbst an kleinen Teichen wurde sie schon angetroffen, so z.B. Teich in Rüdigsdorf, Macherteiche, Kohlenbergteich Brandis, Deubener Ausstiche, Teiche bei Klitzschen usw.. Dies gilt besonders für das Frühjahr. Im Herbst sind Feststellungen außerhalb der größeren Gewässer sehr selten.

Bevorzugt werden allerdings die großen Teichgebiete und Stauseen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß diese Gebiete auch weit regelmäßiger von Beobachtern aufgesucht werden (siehe Tabelle 1). Flußläufe werden gemieden. Dies zeigen nicht nur die relativ wenigen Beobachtungen vom Elsterflutbett, sondern auch, daß nur 2 Beobachtungen von der Elbe vorliegen. Ähnlich sieht es mit den tiefen Grubengewässern aus. An diesen Seen wurde sie nur unregelmäßig und fast nur im Frühjahr beobachtet. Kies- und Sandgruben besucht sie dagegen regelmäßig.

Tabelle 1:

Gewässer	Zahl der Beobachtungen	Gesamtzahl der Exemplare
Großteich Torgau	136	2792
Speicherb. Wind.	227	1106
Eschefelder Teiche	137	1012
Elsterstausee	191	890
Teiche Wermsdorf	64	249
Pleißestausee	76	224
Elsterflutbett	68	191
Kiesgrube Rückmarsd.	22	84
Haselbacher Teiche	23	71
Neumühlteich Schildau	17	46
Rohrbacher Teiche	16	58
Insgesamt:	977	6723
% des Gesamtmaterials	92,9	96,3

Das Auftreten ist in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich. Das Frühjahr bringt meist höhere Zahlen wie der Herbst. Eine Übersicht dazu gibt Tabelle 2. Die Jahre 1950-1952 wurden weggelassen, da für diese Jahre zu wenig Daten vorliegen.

Tabelle 2:

Jahr	Zeitdauer	Zahl der Beobachtungen	Maximum	
			Frühjahr	Herbst
1953	26.4.-20.9.	46	14	2
1954	25.4.-4.10.	39	13	20
1955	1.5.-18.9.	13	3	9
1956	1.5.-7.10.	27	42	5
1957	29.4.-29.9.	41	27	23
1958	27.4.-5.10.	46	100	11
1959	3.5.-13.9.	68	55	10
1960	1.5.-23.10.	64	35	49
1961	23.4.-12.10.	58	37	19
1962	22.4.-27.9.	105	26	34
1963	14.4.-25.9.	80	20	46
1964	17.4.-24.9.	92	42	30
1965	1.5.-3.10.	84	23	17
1966	25.4.-25.9.	61	38	13
1967	22.4.-24.9.	81	30	45
1968	19.4.-15.9.	42	35	10
1969	26.4.-4.10.	55	45	22
1970	1.5.-27.9.	86	34	48
1971	22.4.-1.10.	73	24	12
1972	29.4.-20.9.	57	10	10
Maxima	14.4.-23.10.	105	100	49
Mittel	26.4.-29.9.	60,9	32,6	21,6

Trotz der Fehler, die durch unterschiedliche Beobachtungshäufigkeit auftreten, kann man feststellen, daß die Art bis Anfang der sechziger Jahre in Zunahme begriffen war. Seit dieser Zeit

schwankt die Durchzugsmenge jährlich recht erheblich. Besonders in den Jahren 1965/66 war der Durchzug auffallend gering.

Das Durchzugsdiagramm wurde auf Grund von Durchschnittswerten von folgenden Gebieten ausgearbeitet: Großteich Torgau, Elster- und Pleißestausee, Speicherbecken Windischleuba, Eschefelder und Wermsdorfer Teiche. Die übrigen Daten wurden in gleicher Weise wie ein Gebiet behandelt. Diese Durchschnittswerte wurden aufgerundet und summiert. So sollten die Unterschiede etwas ausgeglichen werden, die durch ungleichmäßige Kontrolltätigkeit entstehen. Vergleichsweise wurden die Tagesmaxima - diagramme des Großteiches Torgau und des Elsterstausees beigelegt.

Wie die Diagramme zeigen konzentriert sich im Frühjahr der Zug auf Anfang bis Mitte Mai. Um diese Zeit wurden auch die größten Trupps notiert. Im Juni geht die Zahl merklich zurück. Aber schon Ende Juli kommt es wieder zu stärkerem Zuzug. (z.B. 28.7.1963 Großteich Torgau 42 Ex.). Der Hauptzugmonat im Herbst ist der August. Im September schwankt das Auftreten sehr stark. In manchen Jahren sind es nur sehr geringe Mengen. Für Oktober liegen nur 12 Daten vor.

Unterstützt werden diese Feststellungen durch die Übersicht über die festgestellten Truppgrößen in den einzelnen Monaten (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3:

Monat	1 Ex.	2-5	6-10	11-24	25-50	51-100
April	13 (43,4)	15(50,0)	1(3,3)	-	1(3,3)	-
Mai	74(19,5)	135(35,7)	88(23,3)	56(14,8)	23(6,1)	2(0,5)
Juni	57(34,1)	84(50,0)	21(12,8)	5(3,0)	-	-
Juli	48(44,9)	43(40,6)	13(12,3)	2(1,9)	1(0,9)	-
August	116(35,9)	108(32,5)	55(16,5)	34(10,2)	19(5,5)	-
Sept.	47(27,0)	77(44,2)	22(12,6)	21(12,1)	7(4,0)	-
Oktober	9(75,0)	3(25,0)	-	-	-	-

Noch wenig Material gab es bisher über die Verteilung von Alt- und Jungvögeln auf dem Herbstzug. Auf diese Tatsache muß in Zukunft noch mehr geachtet werden. Das bisher vorliegende Material läßt folgende Schlüsse zu: Die ersten Jungvögel erscheinen Mitte Juli bis Anfang August. Folgende Daten liegen vor:

16.7.1960 - 23.7.1961 - 5.8.1962 - 28.7.1963 - 15.7.1964 -
5.8.1965 - 13.7.1966 - 12.8.1967 - 20.7.1968 - 25.7.1969 -
18.7.1970 - 20.7.1971 - 23.7.1972 im Mittel 24.7..

Tabelle 4:

Verteilung von ad und juv auf dem Herbstzug

Monat		Zahl	ad in %	juv in %
Juli	I	23	100,0	0,0
	II	66	87,9	12,1
	III	143	57,3	42,7
August	I	290	41,7	58,3
	II	419	17,7	82,3
	III	200	13,5	86,5
Sept.	I	264	9,5	90,5
	II	57	10,5	89,5
	III	13	0,0	100,0

Die Tabelle zeigt deutlich, daß die Altvögel vor den Jungen abziehen und die letzten Vögel wohl nur noch Junge sind.

2. Chlidonias leucopterus - Weißflügelseeschwalbe

Bisher liegen aus dem Zeitraum 19 Beobachtungen vor. Sie gelangen in folgenden Gebieten: Speicherbecken Windischleuba (8x), Eschefelder Teiche (4x), Elsterstausee (2x), Großteich Torgau (2x) und je 1 x Haselbacher Teiche, Göttwitzsee Wermsdorf und Stolpenteiche Heyda. Es fällt auf, daß allein 13 Daten aus dem Süden des Bezirkes, dagegen nur 2 aus dem Norden stammen. Dies ist nicht durch Unterschiede in der Kontrolltätigkeit zu erklären.

14 Beobachtungen stammen aus dem Frühjahr: April 1 x, Mai I 4 x, II 7 x, III 2 x. Im Herbst wurde sie nur in 3 Jahren zwischen den 7.8. und 17.9. beobachtet. Es handelte sich dabei immer um Jungvögel. Truppgröße: 1 Ex. 11 x, 2 Ex. 2 x, 3 Ex. 3 x, 4-10 Ex. 3 x und 10 Ex. 1 x.

Übersicht über die bisher vorliegenden Daten:

1958:	13.5. Speicherb. Wind.	5	Kirchhof
	24.5. Speicherb. Wind.	2	Arber
1959:	10.5. Speicherb. Wind.	9-11	Trenkmann,
	12.5. Speicherb. Wind.	15	Karg, Kirchhof
	13.5. Speicherb. Wind.	3	u.a.
1960:	13.5. Elsterstausee	2	Förster
1963:	29.8.-6.9. Großteich Torgau	1	Tuchscherer
1964:	18.5. Göttwitzsee	3	Tuchscherer
	Speicherb. Wind.	3 bzw. 5	Georgi, Trenkmann
	Eschefelder Teiche	1	Georgi
1966:	7.5. Eschefelder Teiche	1	Förster
1967:	9.9. Haselbach	1 juv	Förster
	11.9. Elsterstausee	1 juv	Förster
	17.9. Speicherb. Wind.	1 juv	Georgi
1968	23.4. Stolpenteiche	1	Kopsch
1969:	26.5. Großteich Torgau	1	Tuchscherer
1970:	7.8. Eschefeld	1 juv	Steinbach

3. Chlidonias hybrida - Weißbartseeschwalbe

Bisher erst zwei sichere Nachweise: 14.9. Großteich Torgau 1 (Tuchscherer) und im Mai 1972: 1.5. Speicherb. Wind. und Eschefeld, 3.5. Eschefeld und 7.5. Speicherb. Wind. und Schafteich (Förster, Frieling u.a.). Es handelte sich sicher immer um den gleichen Vogel.

4. Gelocheidon nilotica - Lachseeschwalbe

Nach 1950 erst ein Nachweis: 24.7.1953 Speicherb. Wind.
1 (Frieling).

5. Hydroprogne caspia - Raubseeschwalbe

Nach 1953 liegen 19 Nachweis vor, die in den Zeitraum von
5.4. bis 31.10. fallen.

Sie verteilen sich auf die Monate: April 5 x, Mai 2 x,
Juni 2 x, Juli 1 x, August 3 x, September 5 x, Oktober 1 x.
Dabei handelte es sich 9 x um einen Vogel und 8 x um 2 Exem-
plare. Einmal wurden 6 Ex. gleichzeitig beobachtet.

Bisher wurden nur 4 Jungvögel notiert, die aber immer fest
mit einem Alttier vergesellschaftet waren.

Die 19 Beobachtungen verteilen sich auf folgende Gebiete:
Speicherb. Wind. (6), Großteich Torgau (5), Elsterstausee
(3), Eschefeld (2), Grube Großössen (2) und Göttwitzsee (1).

Übersicht:

1953:	20.4. Elsterstausee	2 ad	J.Fiebig
1955:	24.4. Elsterstausee	1 ad	Förster
1956:	5.4. Speicherb. Wind.	1	Trenkmann
1957:	13.-18.7. Speicherb. Wind.	1 ad	Trenkmann, S.Wagner, Dathe u.a.
1959:	17.6. Großteich Torgau	1	Kritzler
1961:	8.8. Speicherb. Wind.	6	Oeler, Mohr
1962:	9.9. Gehegeteich Torgau	1	Bichstädt
1963:	3.6. Großteich Torgau	2	Tuchscherer
1965:	17.4. Göttwitzsee	1	Bichstädt
	21.-24.4. Speicherb. Wind.	2 ad	Georgi, Trenkmann, Höser u.a.
	28.8. Speicherb. Wind	2 ad	Georgi
1966:	30/31.10. Elsterstausee	1	Erdmann, Wagner, Förster

1967	8.5.	Großteich Torgau	1	Weiß
	10.9.	Großzössen	1 ad	
			1 juv	Förster
1968:	24.8.	Großzössen	1 ad	Förster
	10.9.	Eschefeld	2	Feilotter
1969:	17.9.	Speicherb. Wind.	1 ad	
			1 juv	Frieling
1971:	23.5.	Großteich Torgau	1 ad	Tuchscherer
	15.9.	Eschefeld	1 ad	
			1 juv	Frieling

6. Sterna hirundo - Flußseeschwalbe

Sie ist nach der Trauerseeschwalbe die häufigste Form dieser Artengruppe in unserem Gebiet. So liegen seit 1952 bisher 56 Daten vor. Besonders bevorzugt scheint das Torgauer Gebiet, denn von hier gibt es allein 24 Beobachtungen. Die übrigen stammen vom Speicherb. Wind. (17), Elsterstausee (8), Eschefeld (5), Göttwitzsee (4), Pleißestausee (2) und je 1 vom Elsterflutbett, den Haselbacher Teichen, der Luppnaue und dem Schafteich Windischleuba.

Den Durchzug zeigt beigefügtes Diagramm. Es fällt auf, daß der Rückzug stärker vertreten ist. Weiterhin sind die recht zahlreichen Beobachtungen aus Juni und Juli auffällig (herumstreichende Stücke). Hauptzug im Frühjahr im Mai und im Herbst im September. Die Daten umfassen den Zeitraum vom 25.4. bis 20.10.

Meist handelt es sich um Einzelstücke (49 x), 2 Ex. (3 x), 3 Ex. (2 x) und je ein Trupp von 7 und von 36 Stücken.

Bei den Herbstvögeln wurden 19 Altvögel und 8 Jungvögel notiert. Leider sind in dieser Hinsicht viele Beobachtungen unklar.

Übersicht über die Einzeldaten:

1952:	7.9.	Eschefeld	1	Gerber, Erdmann
	8.9.	Haselbach	1	Größler
1953:	24.7.	Speicherb. Wind.	1 ad	Frieling

1954:	7.5.	Pleißestausee	1 ad	Dzikowski, Tuchscherer
		Speicherb. Wind.	1 ad	Dzikowski, Tuchscherer
	3.-7.10.	Speicherb. Wind.	2 juv	Hanoldt,Oeler
1955:	24.7.	Speicherb. Wind.	1	Frieling
	11.8.	Schafteich Wind.	1	P.L.Hoffmann
1956:	20.6.	Speicherb. Wind.	1 ad	Frieling
	16.9.	Pleißestausee	1 juv	Weiß,Ebermann, S.Wagner
	6.-14.10.	Speicherb. Wind.	1 Wkl	Weiß,Frieling, Karg,Trenkmann
1957:	20.6.	Speicherb. Wind.	1	Trenkmann
	11.8.	Speicherb. Wind.	1 ad	Kirchhof
1958:	2.7.	Speicherb. Wind.	1	Frieling
	19/20.7.	Großteich Torgau	1 ad	Hein,Tuchscherer
1959:	3.5.	Großteich Torgau	1 ad	Tuchscherer
	9.5.	Luppenaue	2	Zschockelt
	11.5.	Großteich Torgau	1 ad	Tuchscherer
	25.6.	Großteich Torgau	1 ad	Kritzler, Tuchscherer
	27.9.	Großteich Torgau	1 Wkl	Tuchscherer
1960:	23.6.	Großteich Torgau	1 ad	Kritzler
	26.6.	Speicherb. Wind.	1	Schonert
	12.9.	Elsterstausee	1 Wkl	H.Fiebig
1961:	19.5.	Elsterstausee	1 ad	Zöhe
	15.-17.7.	Großteich Torgau	1 ad	Tuchscherer
	30.7.	Speicherb. Wind.	1	Förster
1962:	19.5.	Elsterflutbett	1	Größler
	20.5.	Großteich Torgau	1 ad	H.Fiebig
	2.9.	Großteich Torgau	36 ad/juv	Tuchscherer
1963:	9.6.	Großteich Torgau	2 ad	Tuchscherer
	1.7.	Großteich Torgau	1 ad	Tuchscherer
	22.9.-7.10.	Speicherb. Wind.	1	Trenkmann,Oeler, Höser u.a.
	2.-7.10.	Großteich Torgau	1 Wkl	Tuchscherer
	19./20.10.	Großteich Torgau	1 Wkl	Tuchscherer
1964:	3.5.	Göttwitzsee	1	Richstädt
	8.5.	Großteich Torgau	1 ad	Tuchscherer
	14.6.	Großteich Torgau	1 ad	Tuchscherer
	14.8.	Speicherb. Wind.	1	Höser

1965:	25.4. Göttwitzsee	1	Richstädt
	29.4. Elsterstausee	1 ad	Förster
	8.5. Elsterstausee	1 ad	Förster
	18.7. Speicherb. Wind.	1	Höser
	23.7. Göttwitzsee	1	Richstädt
	25.8. Speicherb. Wind	1	Höser
1966:	23.6. Elsterstausee	1	Förster
	4.7. Elsterstausee	3	Förster
1967:	22.7. Großteich Torgau	1 ad	Weiß
	23.7. Eschefeld	1 ad	Größler
	16.-20.8. Großteich Torgau	1 juv	Tuchscherer
1968:	25.4. Elsterstausee	1	Förster
	31.8. Eschefeld	3	Urban, Schubert
	15.9. Großteich Torgau	1 juv	Tuchscherer
1969:	18.7. Großteich Torgau	1 ad	Tuchscherer
	30.7. Großteich Torgau	6 ad	
		1 juv	Tuchscherer
1970:	11/12.7. Großteich Torgau	2	Lehmann, Tuchscherer
	26.7. Großteich Torgau	1 ad	
		1 juv	Tuchscherer
	27/28.7. Großteich Torgau	1 juv	Tuchscherer
	24.8. Elsterstausee	1	Förster
1971:	20.-23.6. Eschefeld	1 ad	Förster, Kämpfer, Steinbach
	11.9. Eschefeld	1 ad	wie oben!
1972:	2.6. Göttwitzsee	2 ad	Tuchscherer

7. Sterna paradisea - Küstenseeschwalbe

Trenkmann bezieht eine Beobachtung vom 1.9.1956 vom Speicherb. Wind. auf diese Art. Durch die Schwierigkeiten bei der Bestimmung bestehen gewisse Zweifel, da kein Beleg vorliegt.

8. Sterna albifrons - Zwergseeschwalbe

Für den Berichtszeitraum liegen 13 Beobachtungen aus dem Zeitraum: 4.5. bis 7.10. vor. Die Verteilung auf die Monate: Mai 1x, Juni 3 x, Juli 4 x, August 3 x, September und Oktober je 1 x. Wie bei der Flußseeschwalbe zeigt sich eine Konzentration im Sommer.

11 x wurde 1 Stück und 2 x 2 Stück gesehen. Nur einmal wurde bisher ein Jungvogel angegeben.

Die Beobachtungen konzentrieren sich auf die Teichgebiete bzw. Stauseen des mittleren und südlichen Teil des Bezirkes. So liegt aus dem Torgauer Gebiet noch keine Feststellung vor.

Übersicht:

1954:	15.6. Speicherb. Wind.	1	Oeler
	7.10. Eschefeld	1	Kirchhof
1957:	7.7. Aue Canitz	2	Lindner
	26.7. Aue Canitz	1	Lindner
1961:	28/29.8. Speicherb. Wind	1 juv	Kirchhof, Fritzsche
1962:	4.5. Elsterstausee	1	Georgi
	8.7. Aue Zöschen	1 ad	Förster, Gerstenberger
1963:	16.6. Speicherb. Wind.	1	Kirchhof
1965:	18.9. Elsterstausee	2 ad	Förster
1968:	29.8. Eschefeld	1 ad	Förster
1970:	25.7. Eschefeld	1 ad	Förster
1971:	14.7. Eschefeld	1 ad	Steinbach, Kämpfer
1972:	11.-16.6. Teichgebiet Wermsdorf	1 ad	Fehse

9. Sterna sandvicensis - Brandseeschwalbe

Größler traf am 22.5.1972 ad an der Kiesgrube Rückmarsdorf an. Dies ist die zweite Beobachtung für den Bezirk Leipzig (die 1. nach 1950).

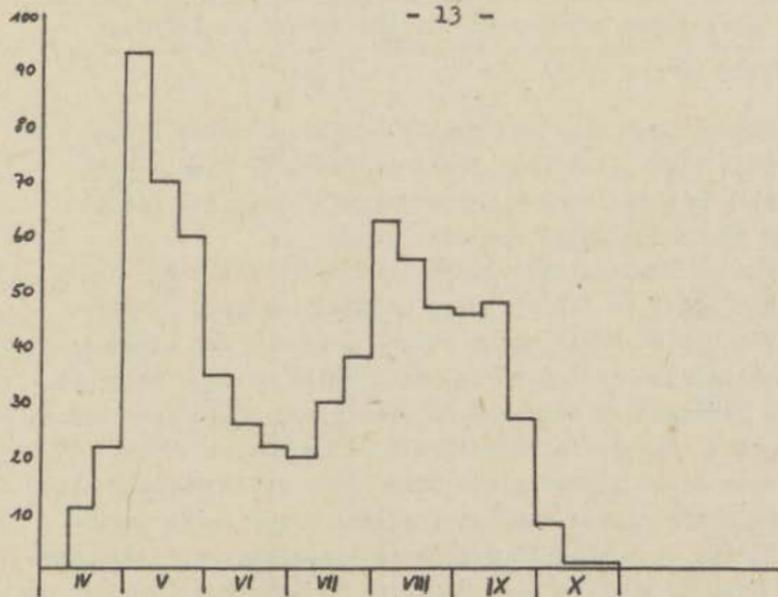
Übersicht der Beobachter, deren Feststellungen die folgenden Darstellungen ermöglichten.

In () die Zahl der ausgewerteten Beobachtungen der Trauerschwalbe.

Ansorge (12), Barth (3), Beer (3), Dathe (1), Donner (2), Dzikowski (5), Ebermann (2), Richstädt (31), Erdmann (14), K.u.C. Fehse (15), Feilottter (3), H. Fiebig (4), J. Fiebig (17), Förster (278), Frieling (36), Fritsch (2), Georgi (75), Gerwisch (2), Gerber (12), Gerstenberger (19), Gröbler (100), Gruner (9), Hahn (1), Handke (1), Hanoldt (7), Heider (5), Hein (1), Hoffmann (3), Höser (7), Hoyer (6), Kalbe (14), Karg (1), Keller (3), Kämpfer (15), Kirmse (1), Kopsch (8), Kritzler (40), Lehmann (30), Lehnert (3), Luther (1), D. Martin (1), Marwitz (2), Oelert (8), Olzmann (3), Oppelt (15), Prescha (3), Rausch (2), Rudolf (1), Semmler (1), J. Schmidt (6), C. Schmidt (1), P. Schmitt (5), Schonert (21), Stahlbaum (2), Stein (1), Steinbach (19), Strömke (1), Trenkmann (9), Tröger (2), Tuchscherer (371), Verständig (1), Vorweg (3), R. Wagner (6), S. Wagner (21), W. Wagner (4), Weber (6), Weiß (57), Weisbach (3), Zetzsche (1), Zieger (1), Zill (2), Zimmermann (2), Zöhe (8), Zschockelt (3).

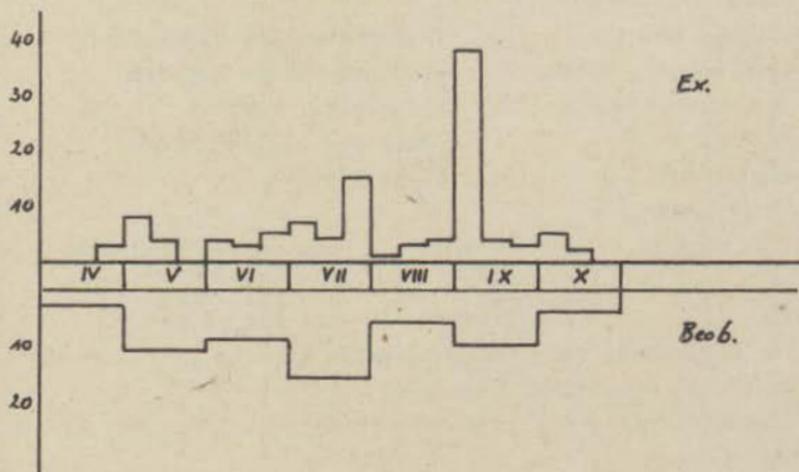
Trauerseeschwalbe Gesamt

- 13 -



Flußseeschwalbe Gesamt

Ex.



Beitrag zur Kenntnis der Ankunfts- und Abzugszeiten und des

Durchzuges einiger Kleinvögel im Bezirk Leipzig

von Harald D o r s c h

Die Kenntnis über die Durchzugs- und Abzugszeiten vieler Kleinvögel sind meist noch recht lückenhaft. Dies ergibt sich schon aus der schlechten Beobachtbarkeit des Zuges, der oft recht unbemerkt vor sich geht.

Eine bessere Möglichkeit ergibt sich durch ständigen Netzfang, die Vögel zu registrieren ("Registrierfang"). Die daran geknüpften Bedingungen können aber von den ehrenamtlich arbeitenden Beringern selten erfüllt werden. Um trotzdem die Beringungen sinnvoll zu verwenden, wurde der Versuch unternommen, die Beringungsergebnisse der Jahre 1968 - 1972 für diesen Zweck auszuwerten. Diese sehr zeitaufwendige Analyse ergab für einige häufig gefangene Arten trotz unterschiedlicher Fangmethodik statistisch absicherbare, aussagefähige Ergebnisse über die Ankunfts- und Abzugszeiten und den Durchzug.

Ausgewertet wurden die Beringungen von 2132 Fangtagen besonders aus den Gebieten:

Schkeuditzer Aue	Kammerforst bei Wintersdorf
Leipzig-Lindenau, Hafen	Windischleubaer Stausee
Machern und Tresenwald	Eschefelder Teiche
Dahlener Heide	Lödla und Lödlaer Bruch
Groitzscher Aue	Kippe Kröbern

von den Beringern:

H. und I. Dorsch	W. Kirchhof	R. und W. Schneider
W. Grote	H. Löcher	G. Schulze
D. Heyder	J. Oeler	D. Trenkmann (z.T.)
W. Karg	G. Oppermann	H. Zschockelt.

Für die Überlassung der Beringungsdaten spreche ich allen Beringern meinen herzlichen Dank aus.

Die Fangaktivität in den einzelnen Pentaden ist aus der Abb. 1 ersichtlich.

Zur Auswertung wurde die Zahl der beringten Vögel (a) der Zahl der Fangtage in der entsprechenden Pentade (c) bzw. dem Anteil

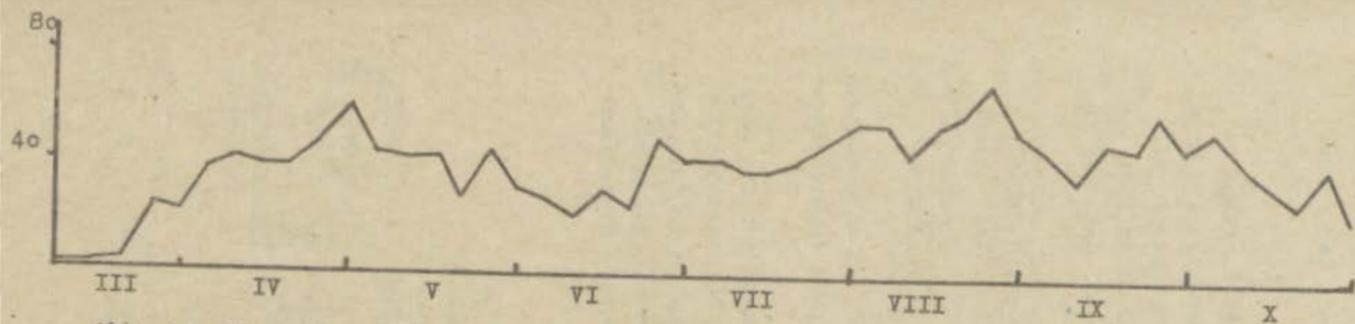


Abb. 1 Gesamtfangaktivität in den Jahren 1968 - 1972, aufgeschlüsselt nach Pentaden

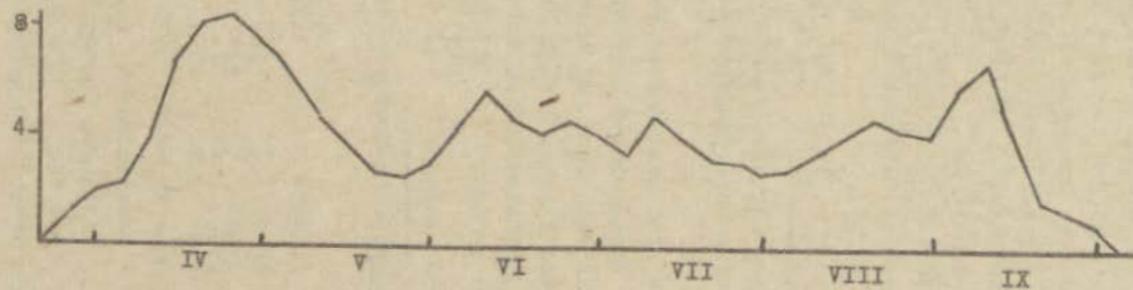


Abb. 2 Fanghäufigkeit des Fitis

an Fangtagen, an denen die untersuchte Art gefangen wurde (b), gegenübergestellt. Die Berechnung erfolgte nach der Formel

$$\frac{a}{b} + n \frac{a}{c}$$

n ergibt sich aus dem Verhältnis der möglichen Fangtage zu den positiven Fangtagen (Summe aller b). Dadurch sollte der Fehler, der aus der unterschiedlichen Fangmethodik der einzelnen Beringer resultiert, vermindert werden. Ganz läßt sich dieser nicht ausschalten und mitunter wird damit das Bild des Durchzuges uneinheitlich.

Der mittlere Zugtag \bar{d} und die Standardabweichung s wurden nach den allgemeinen statistischen Methoden ermittelt (siehe auch GNIELKA, §972):

$$\bar{d} = \frac{1}{n} \sum d \cdot n_d \quad s = \sqrt{\frac{1}{n} \sum n_d (d - \bar{d})^2}$$

Die abgebildeten Zugkurven wurden "geglättet", um Abweichungen durch lückenhafte Beringungsreihen auszugleichen (z.B. Wochenendfang).

Die Ergebnisse sind bei manchen Arten abweichend von den bisher allgemein angenommenen Zugzeiten. Ob die hier ermittelten Daten dem wirklichen Durchzug entsprechen, müssen weitere Untersuchungen bestätigen. Bisher sind in dieser Richtung zumindestens im mitteleuropäischen Raum erst wenige Ergebnisse veröffentlicht worden.

Zu den einzelnen Arten :

Gartenrotschwanz (Phoenicurus phoenicurus):

Erstfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
5.4. 2 Ex.	26.4. 2 Ex.	19.4. 1 Ex.	12.4. 1 Ex.	2.5. 2 Ex.
12.4. 2 Ex.	27.4. 2 Ex.	25.4. 6 Ex.	20.4. 1 Ex.	3.5. 2 Ex.
13.4. 1 Ex.	29.4. 2 Ex.	26.4. 9 Ex.	21.4. 1 Ex.	
17.4. 1 Ex.	30.4. 2 Ex.	29.4. 3 Ex.	23.4. 3 Ex.	

Durchschnittlicher Erstfang: 17. 4.

Frühjahrszug: Hauptfangzeit 20.4. - 10.5. (!)

Mittlerer Zugtag: 26.4.

n = 132 s = 7,4 Tage

Herbstzug: Kein wesentlicher Zug feststellbar.

Letztfänge:

1968		1969		1970		1971		1972	
7.10.	1 Ex.	6.10.	1 Ex.			15.10.	1 Ex.	28.9.	2 Ex.
5.10.	1 Ex.	30.9.	1 Ex.			1.10.	2 Ex.	17.9.	1 Ex.
30.9.	1 Ex.	27.9.	2 Ex.			30.9.	1 Ex.		
29.9.	1 Ex.					25.9.	1 Ex.		

Durchschnittlicher Letztfang: 7.10.

Während der Frühjahrszug sich deutlich in den Fangergebnissen widerspiegelt, ist vom Herbstzug kaum etwas zu merken. Das kann an den unterschiedlichen Zuggewohnheiten liegen, könnte aber andererseits auch auf einen sehr raschen Abzug nach der Brutzeit und dem Selbständigwerden der Jungen hinweisen.

Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)

Frühjahrszug: Erstfänge: 19.3.1972 1 Ex.
 30.3.1969 1 Ex.
 2.4.1972 2 Ex.

Letztfänge: 20.4.1969 1 Ex.
 22.4.1969 1 Ex.
 1.5.1971 1 Ex.

Hauptfangzeit: 1.4. - 15.4.

Mittlerer Zugtag: 6.4.

n = 19 s = 9,8 Tage

Herbstzug: Erstfänge: 8.8.1972 1 Ex.
 9.8.1971 1 Ex.
 9.8.1969 1 Ex.

Letztfänge: 26.9.1968 2 Ex.
 26.9.1969 1 Ex.
 9.10.1969 1 Ex.

Hauptfangzeit: 5.8. - 15.9.

Mittlerer Zugtag: 28.8.

n = 52 s = 13,9 Tage

Fangzahlen:	1968	1969	1970	1971	1972
Frühjahr	4	6	3	3	3
Herbst	16	13	-	13	5

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

Erstfänge:

1968		1969		1970		1971		1972	
27.4.	1 Ex.	2.5.	1 Ex.	10.5.	1 Ex.	22.5.	5 Ex.	13.5.	1 Ex.
12.5.	4 Ex.	10.5.	1 Ex.	16.5.	1 Ex.				
14.5.	2 Ex.	17.5.	3 Ex.	17.5.	10 Ex.				

Durchschnittlicher Erstfang: 7.5.

Frühjahrszug: Hauptfangzeit 15.5. - 5.6.

Mittlerer Zugtag: 29.5.

n = 210 s = 7,5 Tage

Herbstzug: Die Fangzahlen ergeben einen breiten Gipfel ab 20.7. bis 31.8., der noch keine eindeutigen Aussagen zulässt.

Letztfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
13.10. 1 Ex.	12.10. 1 Ex.	23.9. 1 Ex.	3.10. 1 Ex.	1.10. 21 Ex.
7.10. 1 Ex.	8.10. 1 Ex.	20.9. 3 Ex.	2.10. 1 Ex.	23.9. 3 Ex.
6.10. 15 Ex.	4.10. 2 Ex.		26.9. 3 Ex.	
5.10. 1 Ex.			25.9. 1 Ex.	

Durchschnittlicher Letztfang: 6.10.

Nach DITTBERNER (1966) ist die durchschnittliche Ankunft an dem Wernsdorfer See der 1. Mai, während die letzten Teichrohrsänger von ihm Ende September/Anfang Oktober beobachtet worden sind. Die Hauptfangzeit ermittelte er für Ende August/Anfang September.

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

Erstfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
9.5. 1 Ex.	14.5. 1 Ex.	8.5. 1 Ex.	21.5. 1 Ex.	28.5. 1 Ex.
14.5. 1 Ex.		16.5. 1 Ex.		
16.5. 1 Ex.		18.5. 2 Ex.		

Durchschnittlicher Erstfang: 15.5.

Frühjahrszug: Hauptfangzeit 20.5. - 20.6. (1)

Mittlerer Zugtag 1.6.

n = 36 s = 11,9 Tage

Herbstzug: Hauptfangzeit 25.7. - 15.8.

Mittlerer Zugtag 9.8.

n = 223 s = 13,0 Tage

Letztfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
22.9. 1 Ex.	20.9. 2 Ex.		23.9. 1 Ex.	1.10. 1 Ex.
8.9. 1 Ex.	14.9. 1 Ex.		4.9. 1 Ex.	17.9. 1 Ex.
7.9. 1 Ex.	6.9. 1 Ex.			4.9. 1 Ex.

Durchschnittlicher Letztfang: 23.9.

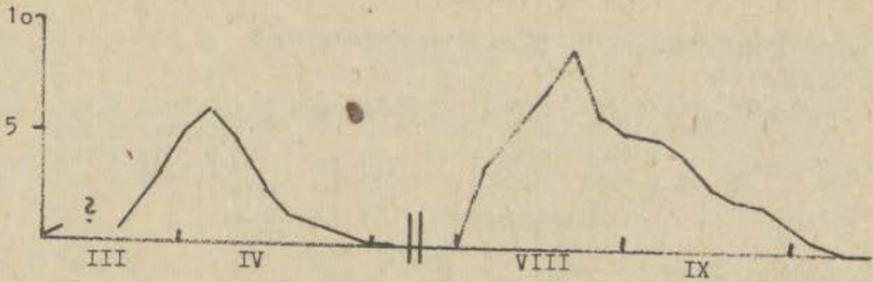


Abb. 3 Durchzug des Blaukehlchens



Abb. 4 Fanghäufigkeit des Sumpfrohrsängers

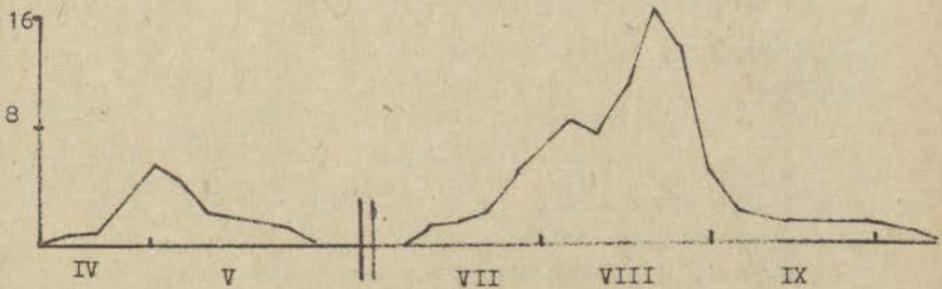


Abb. 5 Durchzug des Schilfrohrsängers

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)

Frühjahrszug:

Erstfänge:	14.4.1968	1 Ex.	Letztfänge:	11.5.1968	1 Ex.
	21.4.1968	2 Ex.		12.5.1968	2 Ex.
	27.4.1968	8 Ex.		17.5.1970	1 Ex.
	27.4.1969	1 Ex.		22.5.1970	1 Ex.

Hauptfangzeit: 15.4. - 5.5.

Mittlerer Zugtag 1.5.

n = 31 s = 7,6 Tage

Herbstzug:

Erstfänge:	13.7.1968	1 Ex.	Letztfänge:	27.9.1972	1 Ex.
	14.7.1968	1 Ex.		29.9.1968	1 Ex.
	17.7.1968	1 Ex.		5.10.1969	1 Ex.
	25.7.1971	1 Ex.		6.10.1969	1 Ex.

Hauptfangzeit: 1.8. - 31.8.

Mittlerer Zugtag 18.8.

n = 173 s = 13,8 Tage

Nach BEZZEL (1963) zieht der Schilfrohrsänger am Ismaninger Teichgebiet Anfang April bis Ende Mai durch mit einem Gipfel Anfang Mai und Ende Juli bis Ende September mit einem Gipfel Ende August. DITTBERNER (1966) ermittelte am Wernsdorfer See den Hauptzug im Herbst für Ende August/Anfang September. Die für den Bezirk Leipzig ermittelten Daten können durch im Bezirk brütende Tiere beeinflusst sein (z.B. Erstfänge Mitte Juli 1968), im großen und ganzen sind die gefangenen Rohrsänger bestimmt Durchzügler.

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

Erstfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
2.5. 1 Ex.	1.5. 1 Ex.	9.5. 1 Ex.	3.5. 1 Ex.	6.5. 1 Ex.
3.5. 2 Ex.	4.5. 1 Ex.		8.5. 1 Ex.	10.5. 2 Ex.
4.5. 1 Ex.	9.5. 1 Ex.		11.5. 1 Ex.	13.5. 1 Ex.

Durchschnittlicher Erstfang: 4.5.

Frühjahrszug: Hauptfangzeit 10.5. - 5.6.

Mittlerer Zugtag: 22.5.

n = 121 s = 10,0Tage

Herbstzug:

Hauptfangzeit 15.8. - 5.9.

Mittlerer Zugtag 29.8.

n = 362 s = 9,8 Tage

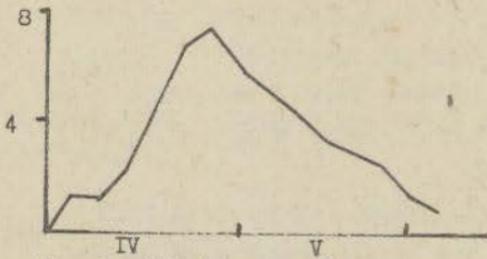


Abb. 6 Frühjahrszug des Gartenrotschwanzes

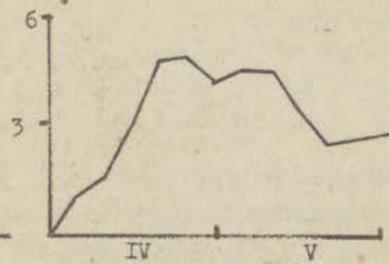


Abb. 7 Frühjahrszug der Zaungrasmücke

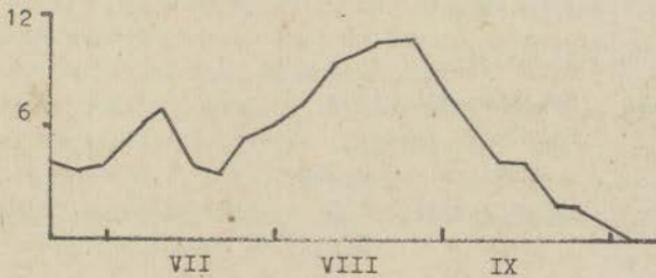


Abb. 8 Herbstzug der Gartengrasmücke



Abb. 9 Herbstzug der Mönchsgrasmücke

Letztfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
3.10. 1 Ex.	30.9. 1 Ex.	26.9. 1 Ex.	28.9. 1 Ex.	29.9. 1 Ex.
15.9. 2 Ex.	29.9. 1 Ex.	22.9. 2 Ex.	20.9. 1 Ex.	23.9. 1 Ex.
	23.9. 4 Ex.		15.9. 5 Ex.	17.9. 3 Ex.

Durchschnittlicher Letztfang: 30.9.

Am Ismaninger Teichgebiet stellte BEZZEL (1963) einen Durchzug von der 1. - 3. Dekade Mai und von der 3. Dekade Juli bis zur 2. Dekade September fest.

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Erstfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
6.4. 1 Ex.	23.4. 2 Ex.	27.4. 3 Ex.	19.4. 1 Ex.	4.4. 1 Ex.
9.4. 1 Ex.	24.4. 2 Ex.		23.4. 1 Ex.	13.4. 2 Ex.
12.4. 1 Ex.				20.4. 1 Ex.

Durchschnittlicher Erstfang: 15.4.

Frühjahrszug: Hauptfangzeit 15.4. - 10.5.

Mittlerer Zugtag 25.4.

n = 80 s = 9,3 Tage

Herbstzug: Hauptfangzeit 1.8. - 30.9. mit zwei Gipfeln
5.8.-5.9. und 15.9.-30.9.

Letztfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
19.10. 1 Ex.	28.10. 1 Ex.	18.10. 1 Ex.	5.10. 3 Ex.	12.10. 1 Ex.
12.10. 1 Ex.	24.10. 2 Ex.	16.10. 1 Ex.	4.10. 1 Ex.	10.10. 2 Ex.
11.10. 2 Ex.	14.10. 1 Ex.	14.10. 1 Ex.	3.10. 1 Ex.	3.10. 1 Ex.
10.10. 1 Ex.	6.10. 1 Ex.	13.10. 2 Ex.		

Durchschnittlicher Letztfang: 17.10.

Am Ismaninger Teichgebiet stellte BEZZEL (1963) einen Durchzug von der 1. Dekade April bis zur 1. Dekade Mai und im Herbst zwei Gipfel von der 2. Dekade Juli bis zur 1. Dekade August und von der 3. Dekade August bis zur 3. Dekade September fest.

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*):

Erstfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
27.4. 3 Ex.	4.5. 2 Ex.	29.4. 1 Ex.	24.4. 1 Ex.	6.5. 1 Ex.
1.5. 1 Ex.		3.5. 1 Ex.	3.5. 1 Ex.	
2.5. 3 Ex.		4.5. 1 Ex.		

Frühjahrszug: Hauptfangzeit 25.4. - 10.5.

Mittlerer Zugtag 3.5.

n = 23 s = 4,0 Tage

Herbstzug: Hauptfangzeit 25.7. - 10.8. und 20.8. - 5.9.

Letztfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
7.9. 2 Ex.	11.9. 1 Ex.	30.9. 1 Ex.	9.9. 1 Ex.	9.9. 1 Ex.
3.9. 1 Ex.	10.9. 1 Ex.		2.9. 1 Ex.	8.9. 1 Ex.
1.9. 2 Ex.	4.9. 1 Ex.			3.9. 2 Ex.

Durchschnittlicher Letztfang: 7.9. (!)

Am Ismaninger Teichgebiet stellte BEZZEL (1963) einen Durchzug von der 1. bis zur 3. Dekade Mai fest, während sich der Herbstzug nicht darstellte. Die letzten Daten lagen auch hier bei Mitte September, wobei aber bereits Ende August die meisten Dorngrasmücken abgezogen waren. Auch im Bezirk Leipzig wird ein verstärkter Herbstdurchzug kaum deutlich.

Auf Helgoland stellten VAUK u. HORNBERGER (1972) den Durchzug von der 3. Dekade April bis zur 1. Dekade Mai und von der 2. Dekade August bis zur 1. Dekade September fest. Auch nach DITTBERNER (1966) ist der Abzug in den ersten Septembertagen bereits beendet.

Zaungrasmücke (*Sylvia curruca*)

Erstfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
18.4. 1 Ex.	27.4. 3 Ex.	19.4. 1 Ex.	13.4. 1 Ex.	10.4. 1 Ex.
19.4. 1 Ex.	30.4. 2 Ex.	23.4. 1 Ex.	26.4. 1 Ex.	12.4. 1 Ex.
21.4. 1 Ex.		24.4. 1 Ex.		13.4. 1 Ex.

Durchschnittlicher Erstfang: 17.4.

Frühjahrszug: Hauptfangzeit 20.4. - 15.5.

Mittlerer Zugtag 30.4.

n = 91 s = 9,5 Tage

Herbstzug: Kein wesentlicher Zug feststellbar.

Letztfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
7.10. 1 Ex.	30.9. 1 Ex.	20.9. 1 Ex.	16.9. 1 Ex.	17.9. 2 Ex.
17.9. 1 Ex.	11.9. 1 Ex.			16.9. 1 Ex.

Durchschnittlicher Letztfang: 25.9.

Am Ismaninger Teichgebiet stellte BEZZEL (1963) einen Durchzug von der 3. Dekade April bis zur 1. Dekade Mai und von der 1. bis zur 2. Dekade September fest.

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

Erstfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
2.4. 1 Ex.	4.4. 3 Ex.	7.4. 1 Ex.	6.4. 1 Ex.	19.3. 1 Ex.
6.4. 2 Ex.	5.4. 3 Ex.	12.4. 1 Ex.	12.4. 2 Ex.	2.4. 3 Ex.
7.4. 4 Ex.	7.4. 1 Ex.	15.4. 1 Ex.	14.4. 2 Ex.	4.4. 1 Ex.
8.4. 1 Ex.	8.4. 1 Ex.			5.4. 1 Ex.

Durchschnittlicher Erstfang: 1.4.

Frühjahrszug: Hauptfangzeit 1.4. - 5.5.

Mittlerer Zugtag 8.4.

n = 125 s = 15,5 Tage

Herbstzug: Hauptfangzeit 5.9. - 10.10.

n = 470 s = 11,1 Tage

Mittlerer Zugtag 25.9.

Letztfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
4.11. 1 Ex.	26.10. 2 Ex.	26.10. 1 Ex.	30.10. 1 Ex.	17.10. 1 Ex.
18.10. 1 Ex.	20.10. 1 Ex.	16.10. 1 Ex.	24.10. 1 Ex.	
15.10. 1 Ex.	17.10. 3 Ex.	15.10. 1 Ex.		

Durchschnittlicher Letztfang: 28.10.

Auf der Schwäbischen Alb ermittelten P. und A. BERTHOLD (1968) einen Herbstzug vom 5.9. bis zum 10.10. mit einem Vorgipfel Anfang August, während WEBER (1964) im Registrierfang in Serrahn eine zweigipflige Kurve zwischen Anfang August und Mitte Oktober feststellte.

Fitis (*Phylloscopus trochilus*)

Erstfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
30.3. 1 Ex.	19.4. 2 Ex.	15.4. 1 Ex.	9.4. 1 Ex.	31.3. 1 Ex.
7.4. 1 Ex.			10.4. 3 Ex.	2.4. 1 Ex.
12.4. 2 Ex.			16.4. 1 Ex.	4.4. 2 Ex.

Durchschnittlicher Erstfang: 7.4.

Frühjahrszug: Hauptfangzeit 15.4. - 10.5.

Mittlerer Zugtag 26.4.

n = 303 s = 8,0 Tage

Herbstzug: Hauptfangzeit 15.8. - 20.9.

Mittlerer Zugtag 3.9.

n = 189 s = 11,3 Tage

Letztfänge:

1968	1969	1970	1971	1972
1.10. 1 Ex.	18.9. 1 Ex.	27.9. 1 Ex.	27.9. 1 Ex.	18.9. 1 Ex.
30.9. 1 Ex.		21.9. 1 Ex.	26.9. 2 Ex.	17.9. 1 Ex.
22.9. 1 Ex.		20.9. 1 Ex.	20.9. 1 Ex.	

Durchschnittlicher Letztfang: 25.9.

WEBER (1964) ermittelte im Registrierfang den Hauptherbstzug zwischen Anfang und Ende August.

Erstaunlich ist der Zuggipfel Mitte September im Bezirk Leipzig, der durch weitere Untersuchungen bestätigt werden muß.

Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)

Winterfänge (1.12. - 28.2.):

1968/69	31 Ex.
1969/70	1 Ex.
1970/71	7 Ex.
1971/72	4 Ex.

Frühjahrszug: Dieser zieht sich vermutlich bis zum 10.5. hin.

n = 68 Hauptfangzeit 10.4. - 5.5.

Herbstzug: Hauptfangzeit 25.9. - 31.10.

Mittlerer Zugtag 18.10.

n = 189 s = 16,2 Tage

Letztfänge:

6.12. 1968	2 Ex.	29.11. 1968	1 Ex.
5.12. 1970	1 Ex.	28.11. 1968	1 Ex.
1.12. 1972	2 Ex.	23.11. 1968	1 Ex.

Bei der Aktion Baltic (NITECKI, 1969) wurde eine Herbstzugzeit vom 11.9. bis zum 20.10. festgestellt, während WEBER (1964) als Durchzugszeiten Ende März bis Mitte April und Ende September bis Mitte Oktober ermittelte.

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*)

Erstfänge (außer Winterfänge):

1968	1969	1970	1971	1972
21.3. 4 Ex.	6.3. 15 Ex.	12.4. 4 Ex.	1.4. 1 Ex.	26.3. 1 Ex.
26.3. 1 Ex.	29.3. 41 Ex.		3.4. 1 Ex.	1.4. 1 Ex.
27.3. 12 Ex.	30.3. 1 Ex.		4.4. 6 Ex.	2.4. 12 Ex.
29.3. 1 Ex.	3.4. 5 Ex.			4.4. 2 Ex.

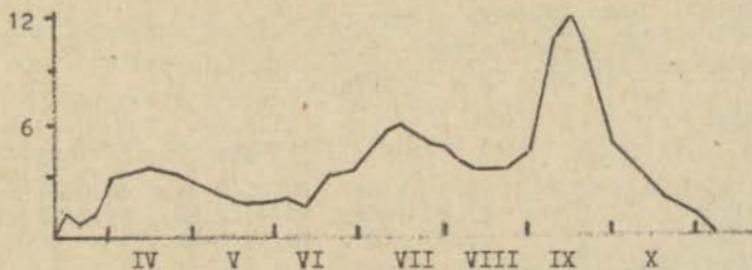


Abb. 10 Fanghäufigkeit des Zilpzalps

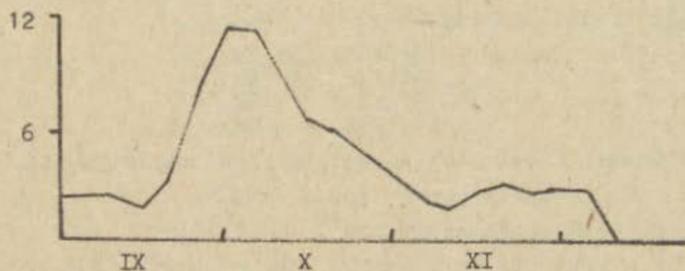


Abb. 11 Herbstzug der Heckenbraunelle

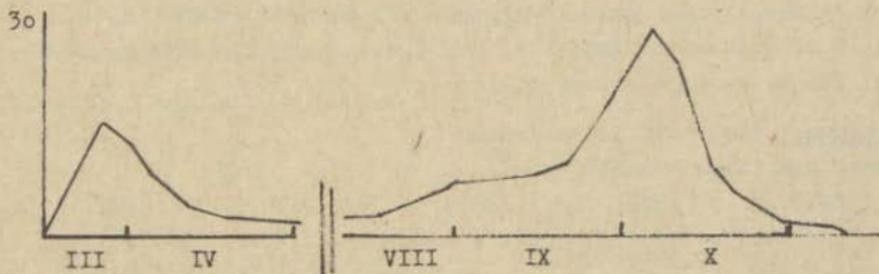


Abb. 12 Zug der Rohrammer

Frühjahrszug:	Hauptfangzeit	25.3. - 15.4.
	Mittlerer Zugtag	3.4.
	n = 175	s = 10,5 Tage
Herbstzug:	Hauptfangzeit	25.9. - 20.10.
	Mittlerer Zugtag	4.10.
	n = 829	s = 13,0 Tage

Es ist durchaus möglich, daß der Frühjahrszug bereits früher beginnt als angegeben, aber die Fangaktivität der Beringer ist im März noch sehr gering, so daß sich dadurch leicht Fehler in der Zugkurve ergeben (dies gilt auch für den Zilpzalp).

Bei den untersuchten Arten dauert der Frühjahrszug ($\bar{x} \pm 2s$) im Durchschnitt 37 Tage, während der Herbstzug im Schnitt 51 Tage in Anspruch nimmt. Damit wird die bekannte Tatsache bestätigt, daß der Heimzug schneller von statten geht.

Als Phänomen ergibt sich - hier besonders bei Sumpfrohrsänger, Garten-, Mönchs-, Dorngrasmücke und Zilpzalp - beim Herbstzug ein Doppelpgipfel. Diesen konnten auch schon andere Autoren, die sich mit dieser Problematik beschäftigten, feststellen (z.B. BERTHOLD, 1968). Dieser Doppelpgipfel scheint besonders in den Gebieten aufzutreten, in deren Nähe die betreffende Art auch brütet. In reinen Durchzugsgebieten (Küstengebiete, Gebirgspässe) stellt sich der Durchzugsgipfel viel exponierter dar. Der Auffassung BERTHOLD's ist dabei zuzustimmen, daß der Vorgipfel nicht nur auf eine Ausbreitungsbewegung der flüggen Jungen zurückzuführen ist, sondern daß es sich hier schon um Zug handelt. Oftmals tritt dabei interessanterweise nach diesem Vorgipfel ein deutlicher Rückgang der Beringungszahlen auf, der nach den bisherigen Ermittlungen weder durch unterschiedliche Durchzugszeit verschiedener Populationen noch unterschiedlicher Zugzeit von Alt- und Jungvögel zurückzuführen ist. Tritt dieser Vorgipfel nicht deutlich heraus, ergibt sich oft eine übermäßig ausgedehnte Zugzeit. Es wäre wichtig, auf diese Erscheinung in Zukunft mehr Obacht zu geben und insbesondere durch genaue Vermessung und Bestimmung der Vögel eventuelle Populations- und Altersunterschiede genau zu fixieren.

Für die An- und Abzugsdaten sind besonders die Letztfänge interessant, da sich der Abzug durch die oftmals fehlende Stimmäußerung meist nur sehr schwer verfolgen läßt. Die Ankunft ist durch den Gesang überwiegend genauso gut oder noch besser durch die Feldornithologie zu erfassen.

Abschließend kann gesagt werden, daß durch Auswerten von Beringungslisten durchaus das Zuggeschehen der Vögel signifikant ermittelt werden kann. Ich hoffe, daß diese Arbeit Anregung gibt weitere ähnliche Auswertungen vorzunehmen.

Literatur:

- BEZZEL, E. (1963): Zum Durchzug und zur Brutbiologie von Grasmücken (*Sylvia*). Vogelwarte 22, 30
- BEZZEL, E. (1963): Der Durchzug des Schilfrohrsängers (*Acrocephalus schoenobaenus*) bei München nach Fangergebnissen. Anz. orn. Ges. Bayern 6, 459
- BERTHOLD, P. und A. BERTHOLD (1968): Über den Herbstzug des Zilpzalps (*Phylloscopus collybita*) auf der Schwäbischen Alb (SW-Deutschland). Vogelwarte 24, 206
- GNIELKA, R. (1972): Die Auswertung von Durchzugsbeobachtungen für eine Avifauna. Mitt. IG Avifauna DDR 5, 3
- DITTBERNER, W. (1966): Die Avifauna des Wernsdorfer Sees bei Berlin. Beitr. z. Vogelkde. 12, 1
- NITECKI, C. (1969): Variability of the wing-formula in Duncock (poln.). Notatki orn. X, 1
- VAUCK, G. und Ch. HORNBERGER (1972): Über den Durchzug der Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) auf Helgoland 1958-1969. Vogelwarte 26, 298
- WEBER, H. (1964): Über die Zug- und Strichaktivität einiger Singvogelarten im Naturschutzgebiet Serrahn. Beitr. z. Vogelkde. 9, 262

Die winterlichen Sammelplätze der Waldohreule (*Asio otus*)
im Zeitraum der letzten 20 Jahre in Leipzig und Umgebung

Zusammengestellt von E. Schmidt

Die Waldohreule (*Asio otus*) ist ein in Mitteleuropa regelmäßig vorkommender Brutvogel. Das trifft auch für die Stadt Leipzig mit ihren Parkanlagen und die nähere und weitere Umgebung zu. Es würde jedoch ein unvollständiges Verbreitungsbild geben, würde ich alle mir in den letzten Jahren bekannt gewordenen Brutplätze nennen. Im großen und ganzen ist die Brutbiologie dieser Art gut bekannt, jedoch einige Fragen über den Verlauf ihrer Wanderungen außerhalb der Brutzeit und im Zusammenhang damit Probleme über das Besetzen und Verlassen der Überwinterungsplätze in Abhängigkeit mit dem Nahrungsangebot stehen noch offen.

Uttendörfer schreibt dazu: "Ein Teil unserer deutschen Waldohreulen, wenigstens im Süden und Westen, scheinen in milden Wintern Standvögel zu sein. Die Beringung hat festgestellt, daß deutsche Waldohreulen bis Belgien, ja bis Portugal gelangen, schwedische bis Frankreich. Es ist zu vermuten, daß unsere winterlichen Waldohreulenschwärme hauptsächlich aus nordischen oder nordöstlichen Stück bestehen".

Durch Beringung an den winterlichen Sammelplätzen müßte in Zukunft versucht werden, die Wanderungen der Waldohreule weiter zu erforschen. Die Ankunft am Überwinterungsplatz im Spätherbst erfolgt meist Anfang November, in manchen Jahren auch früher. Man muß vermuten, daß hier die Witterung, besonders Frostwetter und später hohe Schneelage, sowie Nahrungsknappheit in den nordischen Ländern ausschlaggebende Faktoren sind. Bei Beobachtungen am wohl bekanntesten und ältesten Überwinterungsplatz Bienitz, wo schon Dr. E. Hesse im Jahre 1906 einen Sammelplatz erwähnt, konnte ich im strengen Winter 1962/63, den 15.10. als frühestes Datum einer Schwarmbildung notieren. Die Anzahl der Individuen steigt in harten Wintern bis Anfang Februar ständig an.

Am Überwinterungsplatz werden als Einstand Koniferen bevorzugt, besonders Kiefern und Edeltannen in Villengrundstücken, Hausgärten, Parks und an Waldrändern, meist in der Nähe von Gebäuden, wo in der näheren Umgebung ausgedehnte Jagdmöglichkeiten bestehen.

Bei Fehlen von Nadelgehölzen werden auch andere Baumarten, wie z.B. Birke, Pappel, Kastanie, Weide, Birne und Apfel angenommen. Bemerkenswert ist bei fast allen Plätzen die "Menschennähe".

Die Waldohreulen zeigen hier eine ausgesprochene Ortstreue. Bestimmte Schlafbäume werden regelmäßig angenommen. Die Tiere sitzen hier schlank aufgerichtet dicht am Stamm oder im Astwerk und man hat den Eindruck, daß immer eine gedeckte Sicht gegen oben gesucht wird. Auffallend ist die große Verträglichkeit der Eulen untereinander, worauf schon andere Autoren hingewiesen haben. Ebenfalls zeigen sie wenig Scheu gegenüber Menschen und Haustieren. Dem Beobachter fällt ferner eine sehr variable Gefiederfärbung auf. Es kommen hellblaßgraue bis dunkelbraune Exemplare vor. Wenn keine größeren Störungen oder Umweltveränderungen auftreten, stellen sich die Waldohreulen in wechselnder Zahl jedes Jahr am gleichen Ort wieder ein.

Solche "Stamm"-Überwinterungsplätze sind bei uns

der Bienitz (Kiefern am Waldrand Burghausen (regelm. bis Winter 1967/68 besetzt)

Böhlitz-Bhrenberg (Hausgärten Endstelle der Straßenbahnlinie 17) (allmähliche Besetzung und Überwechslung der Eulen vom Bienitz ab Winter 1964/65)

Südfriedhof (wechselnder Aufenthaltsort) schon 1937 von Leonhardt erwähnt

Kommandant-Prendel-Allee Nr. 85 und Umgebung Lausickerstraße Stadtpark Taucha/Plöszitz, Hedwigstraße

Schkeuditz, Bergstraße (am Wasserturm) und Kreiskrankenhaus Siedlung Leipzig-Knauthain

Mölkau-Süd, Parkstraße 21

Lindenthal, Bahnhofstraße/Schreberstraße

Man kann annehmen, daß die Anzahl der Eulen in unserem Gebiet hauptsächlich von der Härte des Winters und dem Vorhandensein

bzw. einer Massenvermehrung von Feldmäusen abhängt. In strengen und schneereichen Wintern vor allem in Nord- und Nordosteuropa, können wir bei uns höhere Zahlen registrieren. In solchen harten Wintern werden auch an anderen nicht regelmäßig besetzten oder neuen Stellen, Wintersammelplätze der Waldohreulen festgestellt.

Die Schwärme bestehen aus durchschnittlich 10-25 Eulen, an bestimmten Plätzen auch mehr. So wurden in strengen Wintern 1962/63 in Folge extremer Witterungsbedingungen besonders in den nordischen Ländern, größere Ansammlungen von Waldohreulen nicht nur in Leipzig sondern auch in anderen Städten beobachtet.

Bemerkenswert ist hierzu eine Mitteilung von Soikkeli, daß der Sommer 1962 für die Waldohreule in Südfinnland offenbar ungewöhnlich günstig und erfolgreich gewesen ist, und daß Anfang 1963 in Südwestfinland bei Turku außergewöhnlich viele Waldohreulen beobachtet wurden. Im Spätwinter wurden hier die Beutetiere knapp. Die Überwinterer waren von schwerem Nahrungsmangel getroffen.

Ende Februar bis Anfang März verläßt die größere Zahl der Waldohreulen den Überwinterungsplatz und zieht in die Brutgebiete ab. Die wenigen verbleibenden Tiere scheinen Brutvögel in der näheren oder weiteren Umgebung zu sein.

Es kommt vor, daß einzelne Sumpfohreulen (*Asio flammeus*), die im allgemeinen im Winter in Feldgebieten, Lachen oder Weidkulturen anzutreffen sind, in hohen Kiefern unter den Waldohreulen beobachtet werden.

So z.B. am

- 5.2.1952 Bienitz unter 52 Waldohreulen 2 Sumpfohreulen
(L. Hofmann)
- 26.2.1952 Bienitz unter 16 Waldohreulen 1 Sumpfohreule
(J. Schmidt)
- 18.1.1970 Mölkau-Süd unter 45 Waldohreulen 1 Sumpfohreule
(Zetzsche)
- 14.3.1970 Mockau unter 12 Waldohreulen 1 Sumpfohreule
(Zetzsche)
- März 1970 Holzhausen unter 14 Waldohreulen 1 Sumpfohreule
(Vogel)

Dahingegen habe ich den Waldkauz (*Strix aluco*), der manchmal in den gleichen Gebieten (z.B. Bienitz/Burghausen) seinen Binstand hat, niemals in der Nähe der Waldohreulen beobachten können.

In der folgenden Übersicht habe ich versucht, die winterlichen Sammelplätze der Waldohreule im Zeitraum der letzten 20 Jahre zusammenzustellen. Seit Dezember 1961 beschäftige ich mich intensiv mit dieser Art. Das Material vorher weist jedoch erhebliche Lücken auf. Allen Beobachtern sei für ihre Mitteilungen an dieser Stelle besonders gedankt.

Literatur:

- Bruns, Dr. H.: Winterliche Ansammlungen von Waldohreulen in den Städten. OM 17. Jahrg. H. 1/1965
- Busse, H.: Der strenge Winter 1962/63 und seine Auswirkungen auf Vorkommen und Ernährung der Waldohreule (*Asio otus*) im Berliner Raum.
Beiträge zur Vogelkunde Bd. X p. 433
- Hesse, Dr. E.: Beobachtungen und Aufzeichnungen in der Umgebung von Leipzig während des Jahres 1906
Journal für Ornithologie 56/1908
- Richter, H.: Zur Biologie der Waldohreule (*Asio otus*)
Beiträge zur Vogelkunde, Bd. 2/1952
- Soikkeli, M.: Überwinterung und Nahrung der Waldohreule in Südwestfinnland 1962/63
Ornis Fennica 41, 1964, 2
- Uttendürfer, O.: Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen Neudamm 1939
- Beobachtungskartei Bezirksfachausschuß Ornithologie Leipzig

Winter	Datum	Überwinterungsplatz	Anzahl (max.)	Beobachter
1952/53	22.1.53	Bienitz	43	Größler
	16.2.53	Wäldchen zwischen Zschocher und Lauer	<u>1 viele</u>	Gewölle Größler
			44	
1953/54	14.12.53	Bienitz	28	J.Schmidt
	2.12.53	Pleißenseestausee Rötha	19	J.Schmidt
	8.12.53	Wäldchen zwischen Zschocher und Lauer	12	Größler
			<u>59</u>	
1954/55	26.12.54	Bienitz	ca. 20	K.Weber
	25.1.55	Südfriedhof	7	G.Brdmann
			<u>ca. 27</u>	
1955/56	27.11.55	Bienitz	20	Tuchscherer, Größler
	22.12.55	Kommandant-Prendel- Allee Nr. 85	18	Gersten- berger
	12.1.56	Zschocher Wäldchen	<u>3</u>	Größler
			41	
1956/57	25.12.56	Bienitz	keine	Weiß
1957/58	keine Meldungen eingegangen			
1958/59	4.1.59	Bienitz	ca. 20	J.Fiebig
	25.1.59	Zschocher Wäldchen	viele	Gewölle Größler
	7.12.58	Pleißenseestausee Mitteldamm	1	J.Fiebig
			<u>ca. 21</u>	
1960/61	5.2.61	Bienitz	ca. 75	J.Fiebig, Stein, Zschockelt
	29.1.61	Kommandant-Prendel- Allee	10	Ebermann

Winter	Datum	Überwinterungsplatz	Anzahl (max.)	Beobachter
	26.2.61	Pleißenseestausee Rötha	2	Förster
Anfang	März 61	Stadtpark Taucha	9	Flügel
	26.1.61	Südfriedhof	11	Erdmann
			<u>ca. 107</u>	
1961/62	3.1.62	Bienitz	43	J.Schmidt
	26.11.61	Pleißenseestausee Rötha	12	Förster
	21.12.61	Kommandant-Prendel-Allee	13	J.Schmidt
	21.1.62	Südfriedhof	5	J.Schmidt
	7.1.62	Stadtpark Taucha	7	J.Schmidt
Ende Jan./Mitte März		Lößnig, Ortrunweg 11	7	Zöhe
Anf. Febr./Ende Febr.		Knautkleeberg, Fuchspfad 12	7-10	Zöhe
			<u>ca. 97</u>	
1962/63	14.1.62	Bienitz	24	J.Schmidt
	14.2.63	Kommandant-Prendel-Allee	17	J.Schmidt
	1.12.62	Prödel	5	Förster
	Febr. 63	Wiederitzsch, Karl-Marx-Straße	7-8	Tuchscherer
	Febr. 63	L-Mockau, Otto-Heinze-Straße	7	Buschan
	Febr. 63	Holzhausen (Villenkolonie)	30	Herschel
	8.1.63	Oberholz	ca. 20	Blümel
	10.12.62	Pleißenseestausee Rötha	keine	(Bauarbeiten) J.Schmidt
	28.1.63	Südfriedhof	9	J.Schmidt
	23.12.62	Stadtpark Taucha	keine	J.Schmidt

Winter	Datum	Überwinterungsplatz	Anzahl (max.)	Beobachter
	23.1.63	Flörsitz b. Taucha Hedwigstraße	ca.20	J.Schmidt
Winter 1962/63		Staditz b. Taucha	16	Merten
			ca.156	
1963/64	13.12.63	Bienitz	16	J.Schmidt
	15.3.64	Pleißenseestausee Rötha	5	Förster
	8.2.64	Stadtpark Taucha	32	Merten
	4.1.64	Kommandant-Prendel- Allee	6	J.Schmidt
	4.1.64	Südfriedhof	17	J.Schmidt
	23.2.64	Park Zwenkau	2	Pfund
			78	
1964/65	25.2.65	Bienitz	11	J.Schmidt
	19.12.64	Gundorf, Straßenbahn- endstelle	2	Heinichen
	25.12.65	Burghausen, Birkenweg 11	11	J.Schmidt
	21.1.65	Pleißenseestausee Rötha	5	Förster
ab Mitte November		Kreiskrankenhaus Schkeuditz	4	Hummitzsch
	5.12.64	Stadtpark Taucha	3	Merten
	26.12.64	Südfriedhof	17	Wagner
	24.1.65	Grube Witznitz	2	Förster
	8.2.65	Kommandant-Prendel- Allee	7	J.Schmidt
			62	
1965/66	2.12.65	Bienitz	2	J.Schmidt
	2.12.65	Burghausen a.d.Reh- wiese	5	J.Schmidt
	30.1.66	Gundorf, Straßenbahn- Endstelle	18	Fiebig
	10.1.66	Kommandant-Prendel- Allee	5	J.Schmidt
Winter		Mölkau-Süd, Park- straße 21	15	Zetzsche

Winter	Datum	Überwinterungsplatz	Anzahl (max.)	Beobachter
Winter 65/66		Gehölz zwischen Knauthain und Bösdorf	7	Zetzsche
	10.1.66	Südfriedhof	keine	J.Schmidt
	26.12.65	Stadtpark Taucha	6	Merten
			<u>58</u>	
1966/67	21.11.66	Bienitz	2	J.Schmidt
Winter 66/67		Gundorf	16	J.Fiebig
	26.12.66	Park Schönau	3	Größler
	31.12.66	Lehmlachen bei Prödel (Weidendickicht)	6	Förster
	13.11.66	Nördl. Park Rötha (Weidendickicht)	8	Förster
			<u>35</u>	
1967/68	18.12.67	Südfriedhof	23	J.Schmidt
	4.1.68	Kreiskrankenhaus Schkeuditz	13	Weisbach
	Jan.-Febr. 1968	Schkeuditz-Ost Gartenstadt	8	Reißland
	3.3.68	Mölkau-Süd	12	Zetzsche
	11.2.68	Eythra, Hühnerfarm	8	Büttner
	12.12.67	Lindenthal, Bahnhofstraße	ca.30	Rosenkranz
	18.12.67	Kommandant-Prendel- Allee	5	J.Schmidt
	17.2.68	Stadtpark Taucha	4	J.Schmidt
Winter 67/68		Plöszitz	ca.25	Zetzsche
	14.1.68	Park Rötha	12	Förster
	17.2.68	Siedlung Knauthain	40-45	Heyder
	18.2.68	Bienitz Nähe Bahnlinie (neuer Platz)	ca.40	J.Schmidt
	15.12.67	Gundorf, Gundoweg und Umgebung	29	J.Schmidt
			<u>ca.254</u>	

Winter	Datum	Überwinterungsplatz	Anzahl (max.)	Beobachter
1968/69	Jan-März 1969	Schkeuditz am Wasserturm Bergstraße	bis 21	Knauth
	13.1.69	Bienitz	keine	J.Schmidt
	13.1.69	Gundorf	30	J.Schmidt
	10.1.69	Kommandant-Prendel- Allee	7	J.Schmidt
	23.2.69	Stadtpark Taucha	6	Merten
	Anf. Febr. 69	Plöszitz	ca.15	Zetzsche
Winter 68/69		Park Rötha	1	Förster
	1.3.69	Rythra, Hühnerfarm	10	Büttner
-	14.2.69	Liebertwolkwitz, Garten am Getriebewerk	6	Günther
	9.2.69	Südfriedhof	23	Wagner
	9.2.69	Lindenthal, Bahnhof- straße	22	Weisbach
			ca.141	
1969/70	13.3.70	Wurzen, Gärtnerei Rauscher	8	Verständig
	8.1.70	Miltitz	1	Zimmermann
	14.2.70	Markranstädt	23	Zimmermann
	19.1.70	Südfriedhof	36	J.Schmidt
	4.3.70	L-Wahren, Pittlerstr.	59	J.Schmidt
	Febr.70	Stadtpark Taucha	6	Merten
	15.3.70	Plöszitz, Florastr.	11	Zetzsche
	10.3.70	Schkeuditz, Wasserturm	19	J.Schmidt
	30.11.69	Lindenthal, Bahnhofs- straße	18	Weisbach
	29.u.30.1. 1970	Gundorf	25-30	Heinichen
	3.12.69	Bienitz	1	J.Schmidt
	18.1.70	Mölkau-Süd, Park- straße 21	45	Zetzsche
	14.3.70	L-Mockau, Kleingarten- sparte "Paradies"	12	Zetzsche
	Febr.70	Kommandant-Prendel- Allee und Umgebung	ca.30	J.Fiebig
	Febr.70	Rythra, Hühnerfarm	7	Büttner
	Dez. 69	Siedlung, Knauthain	20	Zetzsche

Winter	Datum	Überwinterungsplatz	Anzahl (max.)	Beobachter
	18.1.70	Park Rötha	10	Förster
	18.1.70	Witznitz	6	Förster
	März 70	Holzhausen, Hans-Scholl- Straße 23	14	Vogel
			356	
1970/71	21.1.71	Gundorf	32	J.Schmidt
	21.1.71	Bienitz	1	J.Schmidt
	20.2.71	Lindenthal, Bahnhof- straße	13	Weisbach
	27.1.71	Südfriedhof	keine	J.Schmidt
	20.12.70	L-Wahren, Pittler/ Pferdnerstr.	4	Weisbach
	31.1.71	Siedlung, Knauthain	17	Hoyer
	3.1.71	Kommandant-Prendel- Allee	5	Größler
	31.1.71	Stadtpark Taucha	keine	Prochno
			72	
1971/72	19.12.71	L-Thekla, Paunsdorferstr. 26	1	J.Schmidt
	14.11.71	Lindenthal, Bahnhofstr. 14	6	Weisbach
	26.12.71	Siedlung Knauthain	10	Hoyer
	21.11.71	Kommandant-Prendel- Allee	3	Größler
	11.1.72	Gundorf	29	J.Schmidt
	11.1.72	Bienitz	keine	J.Schmidt
Winter 71/72		Mölkau-Süd, Parkstraße 21	21	Zetzsche
	15.1.72	Südfriedhof, Nähe Gärtnerei	23	Größler
Winter 71/72		bei Groitzsch	25	Erdmann
Winter 71/72		Holzhausen, Villen- kolonie	4	Zetzsche
	13.2.72	Plöszitz, Hedwigstr.	15	Zetzsche
Anf. Jan. 1972		L-Mockau, Schreiberstr.	5	Zetzsche
			146	

Winter	Datum	Überwinterungsplatz	Anzahl (max.)	Beobachter
1972/73	14.12.72	L.-Mockau, Otto-Heinze-Str.	5-7	Zetzsche
	12.11.72	Siedlung, Knauthain	21	Hoyer
	2.12.72	Gundorf	ca.40	J.Schmidt
	14.3.73	Lindenthal, Schreberstr.	41	Weisbach
	Anf.Dez. 1972	Kommandant-Prendel- Allee	4	Vogel
	Anf.Dez. 1972	L-Mockau, Seffnerstr.	8	Ansorge
	17.12.72	Mölkau-Süd, Parkstr.	21 7	Ehring
	Anf.Jan. 1973	Plöszitz	21	Zetzsche
	14.1.73	Südfriedhof	7	Stelzner
	Anf.Febr. 1973	Bötha Ost	ca. 20	Büttner
6.3.73	Leipzig Straße der DSF Nr. 65/67	8	Vogel	
			ca. 184	

Ergebnisse der Wasservogelzählungen in der Zählperiode 1970/71

Zusammengestellt von D. Förster

Übersicht über die Zählgebiete:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Elbe km 138-156 | I (Lehmann), II (Tuchscherer),
III (Wagner, Lehnert) |
| 2. Elbe km 156-173 | I (Tuchscherer), II (Lehnert),
III (Ansoerge) |
| 3. Elbe km 173-185 | alle Termine (Gerstenberger) |
| 4. Großteich Torgau | alle Termine (Tuchscherer), I vereist,
im III (außerdem Wagner, Lehnert) |
| 5. Teiche Wermsdorf | X (Köcher, Andrae), XI (Andrae)
XII (Köcher) I vereist, II (Köcher,
Andrae), III fehlt! |
| 6. Zschopau, Rauschenthal-
Schweta | |
| 7. Mulde Gleißberg-
Malitzsch | |
| 8. Mulde Malitzsch-
Technitz | |
| 9. Mulde Technitz-
Klosterbuch | nur I (Kusebauch, Schödel, Reimer,
Herklotz, Streubel, Schmidtchen,
Pogrzeba, Dähne, Schumann, Biedermann,
(Ringler) |
| 10. Mulde, Klosterbuch-
Leisnig | |
| 11. Mulde Leisnig-Tanndorf | |
| 12. Mulde Tanndorf-
Sermuth | X fehlt! XI, XII, II, III (Gerloff),
I (Bhrig) |
| 13. Mulde Sermuth-
Colditz | I, II (M. Weber) |
| 14. Mulde Sermuth,
Grimma | X - I (Hahn, Fichtner), II (Fichtner)
III (Hahn) |
| 15. Mulde Grimma-
Trebsen | X - I (Kretzschmar), I (außerdem Köcher),
II (Köcher, Kretzschmar), III (Zill) |
| 16. Mulde Trebsen-
Wurzen | nur I - III (Erdmann, Verständig,
Heller) |
| 17. Mulde Wurzen-Canitz | nur I (Münch) |
| 18. Mulde Canitz-
Eilenburg | nur I (Reinl, Schulze) |
| 19. Mulde Eilenburg-
Laußig | nur I (Handke) |

20. Mulde Laußig-
Bad Düben nur I (Köhring) + III
21. Mulde Bad Düben-
Roitzschjora nur I (Löbnitz, Sandner, Jahn, Rawalt)
22. Eschefelder Teiche X fehlt! XI-III (Frieling), XI
(außerdem Steinbach, Kämpfer)
23. Speicherbecken
Windischleuba X-III (Georgi), außerdem XII + I
(Steinbach, Kämpfer)
24. Haselbacher Teiche X-XII und II/III (Weber), I (Georgi)
25. Grubensee Witznitz X-III (Förster)
26. Pleiße-Stausee Rötha X-III (Förster)
27. Elsterstausee X-III (Hoyer)
28. Elsterflutbecken X-III (Größler)
29. Grubensee Kulkwitz XI-III (Dorsch)
31. Loberbach Delitzsch nur I (Moltrecht)
32. Teiche im Kreis
Wurzen X (Kopsch), XII (Mühlbach, Kopsch),
I vereist, II (Tuchscherer)
33. Rohrbacher Teiche X-XII und II (Oehlert), I vereist
34. Teich Wutzschwitz nur I (Schreiber)
35. Bürgergarten
Döbeln nur I (Schumann, W.)

Zählung am 18.10.1970

Gebiet Nr.	3	4	5	14	15	23	24	25	26	27	28	32	33	34	insg.
Haubentaucher	-	12	5	5	-	2	4	5	17	-	-	-	-	2	52
Zwergtaucher	3	-	12	4	-	8	9	-	91	-	6	-	6	1	140
Fischreiher	-	37	8	-	-	29	1	-	-	14	-	-	1	-	90
Höckerschwan	-	-	-	-	2	-	-	-	5	-	-	-	-	-	7
Saatgans	-	98	-	-	-	-	-	6	-	-	-	-	-	-	104
(Nilgans)	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Stockente	500	2750	1464	370	43	1030	230	1459	73	1120	663	104	289	34	10129
Krickente	-	265	95	-	-	1204	25	30	1	33	24	-	24	-	1701
Mittelente	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	2
Pfeifente	-	3	4	-	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	15
Spießente	-	1	2	-	-	14	-	1	-	1	1	-	-	-	20
Löffelente	-	3	5	-	-	8	-	-	-	-	-	-	-	-	16
Tafelente	15	28	121	-	-	48	6	-	151	159	112	-	2	9	651
Moorente	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Reiherente	-	-	1	-	-	16	-	-	20	4	4	-	-	-	45
Eisente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gänsesäger	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Bleßhuhn	-	34	24	-	-	346	181	14	545	3	113	9	46	9	1324
Teichhuhn	-	-	-	-	-	4	-	28	2	-	-	-	-	-	34

14335

Zählung am 15.11.1970

Gebiet Nr.	3	4	5	12	14	15	22	23	24	25	26	27	28	29	33	34	insg.
Prachtaucher	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Sterntaucher	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Haubentaucher	-	-	1	-	-	-	-	1	-	5	24	-	-	-	-	-	31
Rothalstaucher	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Ohrentaucher	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Zwergtaucher	1	2	-	-	13	-	-	3	2	-	23	-	-	-	-	-	44
Fischreiher	1	41	5	-	1	-	17	52	-	-	-	50	-	-	-	-	167
Höckerschwan	-	2	-	-	-	2	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	6
Graugans	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Bleßgans	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Saatgans	80	120	-	-	-	-	-	-	-	336	-	-	-	-	-	-	536
Stockente	100	5000	1432	38	406	38	850	3350	202	1269	38	1205	552	1100	124	54	15758
Krickente	-	700	54	-	-	-	70	1503	-	43	-	106	3	-	-	-	2479
Mittelente	-	-	-	-	-	-	2	51	-	1	-	1	-	-	-	-	55
Pfeifente	-	19	-	-	-	-	-	9	-	-	-	2	-	-	-	-	30
Spießente	-	6	3	-	-	-	12	126	-	-	-	2	1	-	-	-	150
Löffelente	-	8	2	-	-	-	3	104	-	-	-	-	-	-	-	-	117
Tafelente	5	1	13	2	-	1	-	418	-	27	142	-	-	-	-	-	609
Reihente	-	-	1	-	-	-	-	177	-	13	10	-	-	-	-	-	201
Schellente	-	-	-	-	-	-	1	38	-	1	6	-	-	-	-	-	46
Risente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Mittelsäger	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	2
Zwergsäger	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Bleßhuhn	-	-	-	-	-	1	33	364	9	-	492	-	248	-	22	17	1188
Teichhuhn	-	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	4

21435

Zählung am 13.12.1970

Gebiet Nr.	3	4	5	12	14	15	22	23	24	25	26	27	28	29	32	33	insg.
Haubentaucher	-	-	4	-	-	-	-	1	-	8	1	-	-	-	-	-	14
Zwergtaucher	3	-	6	-	1	-	-	3	-	-	-	-	1	-	1	-	15
Fischreiher	8	-	4	-	1	-	11	27	-	-	-	14	-	-	-	-	65
Singschwan	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Höckerchwan	-	-	-	-	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Saatgans	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50	32	-	-	-	-	82
Stockente	80	1437	696	33	411	110	134	2700	21	1366	453	620	617	2000	191	220	11089
Krickente	1	1	42	-	-	-	-	960	-	25	2	84	7	-	-	-	1122
Mittelente	-	-	-	-	-	-	-	11	-	-	-	-	-	-	-	-	11
Pfeifente	-	-	-	-	-	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	-	6
Spießente	-	-	3	-	-	-	-	21	-	-	-	-	1	-	-	-	25
Löffelente	-	-	2	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Kolbenente	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Tafelente	-	-	9	-	-	-	3	345	-	62	6	-	-	-	-	-	425
Reiherente	-	-	-	-	-	-	-	92	-	-	2	-	-	-	-	-	94
Bergente	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Schellente	2	-	-	-	-	-	4	13	-	-	-	-	1	-	-	-	20
Nisente	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2
Riderente	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Gänseesäger	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Bleßhuhn	1	-	22	-	-	1	18	490	-	-	355	26	297	-	85	1	1296
Teichhuhn	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-	1	-	-	-	-	-	4

14284

Zählung am 17.1.1971

Gebiet Nr.	1	2	3	12	14	15	22	23	24	25	26	27	28	29	32	33	insg.	alle Geb.
Haubentaucher	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Zwergtaucher	-	-	-	-	2	16	-	2	-	-	-	1	8	-	-	-	29	84
Fischreiher	-	1	1	-	1	-	1	6	1	4	-	1	-	-	-	-	16	21
Singschwan	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	3	3
Höckerschwan	-	1	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	6	-	-	-	9	24
Stockente	700	365	400	150	399	506	-	57	179	1302	166	351	2850	455	-	-	7880	14692
Krickente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	3	3	-	-	-	-	33	33
Tafelente	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	-	-	-	10	10
Reiherente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	-	3	3
Bergente	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Schellente	20	20	3	-	-	4	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	48	48
Eisente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	1
Gänsesäger	52	179	60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	291	296
Zwergsäger	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	5
Bleßhuhn	-	2	1	-	-	30	-	1	4	-	21	-	890	-	-	-	949	980
Teichhuhn	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-	1	-	-	-	-	-	4	4
																	9283	16206

nur am 17.1. gezählte Stellen

Gebiet Nr.	6	7	8	9	10	11	13	16	17	18	19	20	21	31	34	35	insg.
Zwergtaucher	19	-	-	15	18	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	55
Fischreiher	1	-	-	1	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
Höckerschwan	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	15
Stockente	1287	165	446	283	664	263	117	1091	117	598	304	215	394	533	150	185	6812
Gänsesäger	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-	5
Bleßhuhn	14	-	-	-	2	11	2	-	-	-	1	-	-	1	-	-	31
																	6923

Zählung am 14.2.1971

Gebiet Nr.	1	2	3	4	5	12	13	14	15	17	22	23	24	25	26	27	28	29	32	33	insg.
Zwergtaucher	-	-	-	-	-	1	-	-	12	-	-	-	-	-	-	4	4	-	-	-	21
Fischreiher	-	-	5	-	-	-	-	3	-	-	-	12	-	-	-	5	-	-	-	-	25
Höckerschwan	-	-	2	-	-	-	-	-	1	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	7
Bleßgans	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14	-	-	-	-	-	-	-	-	14
Stockente	960	649	800	-	564	11	275	478	464	42	125	1600	47	1558	214	319	500	678	250	4	9538
Krickente	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2	55	-	12	-	15	-	-	3	-	88
Mittelente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Spießente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Tafelente	12	1	-	-	73	-	-	-	-	-	19	413	-	-	43	-	-	23	13	-	597
Reihente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	2
Schellente	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Eisente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Gänsesäger	5	2	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19
Bleßhuhn	-	-	4	-	16	-	-	1	7	-	-	33	-	-	16	-	724	-	-	-	801

 11 120

- 47 -

Zählung am 14.3.1971

Gebiet Nr.	1	2	3	4	12	13	14	15	17	22	23	24	25	26	27	28	29	30	Insg.
Haubentaucher	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Zwergtaucher	1	-	-	-	-	-	-	11	-	-	-	-	-	-	8	8	-	-	28
Fischreiher	8	-	3	-	-	-	-	-	2	-	8	-	-	-	6	-	-	-	27
Höckerschwan	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Graugans	-	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7
Bleßgans	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Saatgans	12	85	450	22	-	-	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	582
Stockente	851	717	1100	380	46	418	355	555	88	4	1546	92	855	104	272	425	549	528	6885
Krickente	3	3	-	9	-	-	-	2	-	-	138	-	26	-	4	-	-	-	185
Knäkente	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	6
Mittelente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Pfeifente	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	8
Spießente	1	2	2	4	-	-	-	-	-	-	6	-	-	-	-	-	-	-	15
Löffelente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	2	-	-	-	-	4
Tafelente	92	99	110	23	-	-	-	10	-	-	289	-	-	16	-	1	1	2	643
Reiherente	5	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	11
Schellente	2	13	1	-	-	-	4	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22
Eisente	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	4
Gänsesäger	58	15	70	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	145
Zwergsäger	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Bleßhuhn	6	1	3	4	-	-	-	10	-	-	78	-	-	10	9	765	-	-	886
Teichhuhn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	2

Übersicht: Ergebnisse der Gebiete 3,4,5,12,14,15,22,23,24,
25,26,27,28,29,33

	X	XI	XII	I	II	III
Frachttaucher	-	1	-	-	-	-
Sternentaucher	-	1	-	-	-	-
Haubentaucher	45	31	14	1	-	1
Rothals- taucher		1	-	-	-	-
Ohrentaucher	-	1	-	-	-	-
Zwergtaucher	139	44	14	29	21	27
Fischreiher	82	184	65	15	25	17
Singschwan	-	-	2	3	-	-
Höckerschwan	7	6	4	8	7	1
Graugans	-	4	-	-	-	-
Bleßgans	-	1	-	-	14	1
Saatgans	104	536	82	-	-	486
Stockente	9991	15704	10898	6815	7362	6283
Krickente	1701	2479	1122	33	85	179
Knäkente	-	-	-	-	-	6
Mittelente	2	55	11	-	1	1
Pfeifente	15	30	6	-	-	6
Spießente	20	150	25	-	4	12
Löffelente	16	117	3	-	-	4
Kolbenente	-	-	1	-	-	-
Moorente	1	-	-	-	-	-
Tafelente	642	609	425	9	571	450
Reiherente	45	201	94	3	2	6
Bergente	-	-	1	-	-	-
Schellente	-	46	20	8	2	7
Eisente	1	1	2	1	1	4
Eiderente	-	-	1	-	-	-
Gänsesäger	1	-	2	60	12	72
Mittelsäger	-	2	-	-	-	-
Zwergsäger	-	2	-	-	-	-
Bleßhuhn	1306	921	1211	947	801	879
Teichhuhn	34	4	4	4	-	2
	14152	21131	14007	7936	8908	8444

Die Rupfungsfunde der Jahre 1970 - 1972

Nachdem bereits in zwei kleineren Mitteilungen über die Funde der Jahre 1966-1969 berichtet wurde, soll hier über die in den folgenden Jahren aufgesammelten Rupfungen, die mir zur Bestimmung vorlagen, Rechenschaft abgelegt werden.

Möge diese Notiz gleichzeitig als Aufforderung für weitere fleißige Mitarbeit gewertet werden.

Aus dem ersten Berichtsjahr lagen nur sehr wenig Funde vor, die von den in der folgenden kleinen Liste aufgeführten Beobachtern gesammelt wurden:

W.-D. Beer	2 Rupf.
G. Erdmann	9 Rupf.
D. Förster	28 Rupf.
M. Gast	5 Rupf.
K. Größler	72 Rupf.
F. Hoyer	1 Rupf.
H. Keller	1 Rupf.
H. Kopsch	2 Rupf.
Kupfer	1 Rupf.
W. Oehlert	1 Rupf.
H. Rößner	2 Rupf.
K. Vogel	1 Rupf.
K. Weißbach	1 Rupf.

13 Beob. 126 Rupf.

Die Liste der geschlagenen Arten ist recht bunt, der geringen Zahl der Funde entsprechend erscheint jedoch keine Art mit höherer Zahlen.

Haustaube	15	Mäusebussard	2
Amsel	10	Buntspecht	2
Star	8	Hänfling	2
Saatkrähe	8	Waldkauz	2
Buchfink	6	Bichelhäher	2
Blaumeise	3	Gimpel	1

Stockente	6	Rotdrossel	1
Grünling	5	Eichhorn	1
Rabenkrähe	5	Kohlmeise	1
Grauammer	4	Laubsänger spec.	1 (Fitis?)
Wacholderdrossel	4	Feldsperling	1
Waldohreule	3	Dohle	1
Haussperling	3	Kernbeisser	1
Lachmöwe	3	Grünspecht	1
Singdrossel	3	Fasan	1
Ringeltaube	3	Goldammer	1
Türkentaube	3	Stieglitz	1
Haushuhn	3	Rohrhammer	1
Rebhuhn	2	Kiebitz	1
Kuckuck	2	Ohrenlerche	1
Feldlerche	2		

41 Arten

126 Ex.

Faunistisch ist von den Funden kaum etwas bemerkenswert, die Federn der Ohrenlerche lagen auf dem freien Feld - 24.X. Göbschelwitz -, der Vogel wurde vermutlich von einer Kornweihe geschlagen. Fast alle Rupfungen stammen aus der Herbst- und Winterszeit.

Eine typische Zusammensetzung der Beutetiere zeigen drei kleine Funde aus Habichtsrevieren:

24. III. Burgaue je 1 Eichhorn, Amsel, Waldohreule, Waldkauz, Buchfink.

9.V. Eythra 7 Haustauben, 3 Haushühner, 2 Rabenkrähen, 2 Amseln, 1 Lachmöwe, 1 Feldlerche.

9.V. Hainholz je 1 Rabenkrähe, Grauammer, Buchfink, Dohle, Wacholderdrossel.

Beide Bussarde der Liste sind verbissene Stücke, die Raubwild zum Opfer gefallen sind, alle Stockenten Habichtsbeute, ebenso die Saatkrähen, die gern am Schlafplatz geschlagen werden, die Rohrhammer war ein überwinterndes Stück (23. I. Dübener Heide (Beer)).

Im Jahr 1971 war die Beteiligung erfreulich, 19 Beobachter sammelten 330 Rupfungen.

H. Ansorge	23 Rupf.
H. Ansorge & J. Lehnert	12 Rupf.
H. Ansorge, J. Lehnert & W. Schulz	1 Rupf.
H. Ansorge, J. Lehnert & Wagner	2 Rupf.
H. Dorsch	2 Rupf.
R. Ehring	2 Rupf.
G. Erdmann	1 Rupf.
D. Förster	40 Rupf.
M. Gast	1 Rupf.
K. Größler	76 Rupf.
F. Hoyer	1 Rupf.
M. Huber	1 Rupf.
H. Keller	12 Rupf.
J. Lehnert	121 Rupf.
H. Rößner	3 Rupf.
K. & A. Sittel	10 Rupf.
J. Synnatzschke	2 Rupf.
A. Weber	1 Rupf.
R. Weiss	1 Rupf.
K. Weisbach	18 Rupf.

19

330

Die aufgesammelten Fraßreste verteilen sich auf folgende Arten:

Haustaube	50	Goldammer	5
Buchfink	26	Türkentaube	5
Amsel	20	Buntspecht	5
Star	20	Gartengrasmücke	5
Grünling	17	Rabenkrähe	4
Hausperling	17	Hänfling	4
Ringeltaube	16	Stockente	4
Feldlerche	11	Rebhuhn	4
Nichelhäher	8	Dorngrasmücke	4

Baumpieper	8	Zeisig	4
Rotkehlchen	8	Kernbeisser	3
Feldsperling	7	Waldohreule	3
Kohlmeise	7	Lachmöwe	3
Fasan	6	Turteltaube	3
Singdrossel	6	Gimpel	3
Wacholderdrossel	2	Grauammer	1
Kiebitz	2	Blaumeise	1
Zilpzalp	2	Waldkauz	1
Rauchschwalbe	2	Mäusebussard	1
Teichhuhn	2	Fitis	1
Baumläufer spec.	2	Haushuhn	1
Braunelle	2	Wasserpieper	1
Mönch	2	Schleiereule	1
Mauersegler	2	Bergfink	1
Mehlschwalbe	1	Tannenmeise	1
Zaungrasmücke	1	Kleiber	1
Feldschwirl	1	Waldlaubsänger	1
Habicht	1	Misteldrossel	1
Hase	1	Sperbergrasmücke	1
Wasserralle	1	Turmfalk	1
Raubwürger	1	Nymphensittich	1
Sumpfhöreule	1	Rotdrossel	1
		Hohltaube	1

65 Arten

330 Ex.

Zu den interessanteren Funden die Daten:

Wasserralle, Überwinterer, gefunden am 9. I. Lauer (Fö)

Mönchsgrasmücke bereits am 11. IV., Witznitz (Fö)

Nymphensittich 20. III. Taucha (Huber), sicher weniger zur

Freude des ehemaligen Besitzers! Die gern in der Literatur

vermerkte Angabe, "Papageien werden nicht geschlagen, weil

sie nicht schmecken" (! sic), stimmt wohl nicht ganz,

entflogene Wellensittiche werden bei uns regelmäßig verzehrt.

Sumpfohreule 7.IV. Langenleuba-Oberhain (K.Sittel)
Hohltaube, voll flügger Jungvogel V. Colditz (Fö)
Turteltaube, noch nicht flugfähiger Jungvogel 12.VII.
Wendischhain-Minkwitz (Kr.Döbeln) (Leh & Ans.), 1 ad.
21. VIII. Sprödaer Heide (Ans).

Habicht, verbissenes altes Weibchen, das sich wohl vom Fuchs
oder Marder hat überraschen lassen, 16.VIII. nördlich des
Horstsees (Leh).

Schleiereule 31.XII. Kölsa-Lissa (Ans)

Wasserpieper 26.XII. Windischleuba (Synn), erster Fund dieser
Art, die nicht selten überwintert.

Weitere faunistisch interessante Funde s.u.

Im Berichtsjahr gelang es seit Jahren erstmals wieder eine
Sperberbrut (erfolglos) zu kontrollieren, J.Lehnert sammelt
in Horstnähe am 12.VIII. im Colditzer Forst 57 Rupfungen auf:

8 Baumpieper, 5 Gartengrasmücken, 7 Rotkehlchen, 8 Buchfinken,
4 Kohlmeisen, 4 Dorngrasmücken, 4 Goldammern, je 2 Zilpzalp,
Singdrossel, je 1 Buntspecht, Waldlaubsänger, Feldschwirl,
Baumläufer, Hänfling, Kleiber, Turteltaube, Haussperling,
Star, Zaungrasmücke, Fitis, Tannenmeise, Braunelle. Ein sehr
schöner Querschnitt durch die Vogelwelt des aufgelockerten
Waldgebietes.

Am 31.VIII. sammelte D. Förster bei Buchheim Fraßreste eines
Raubwürgers: je 1 Altvogel von Rauchschnalbe und Sperbergras-
mücke, je 1 Jungvogel von Haus- und Feldsperling.

Der Bythraer Habicht brachte am 20.II. 3 Haustauben, 1 Grün-
ling, 1 Feldsperling, 1 Haussperling, 1 Lachmöwe.

Die bisher besten Ergebnisse brachte das Jahr 1972, mir lagen
468 Rupfungen vor. Am Aufsammeln waren beteiligt:

H. Ansorge	3 Rupf.
H. Ansorge & J. Lehnert	3 Rupf.
H. Dorsch	1 Rupf.
G. Erdmann	2 Rupf.
D. Förster	11 Rupf.
J. Götz	1 Rupf.
K. Größler	259 Rupf.*

F. Hoyer	2
H. Keller	9
J. Lehnert	139
J. Lehnert & W. Schulz	5
H.P. Schmidt	2
A. Sittel & K. Sittel	20
R. Wagner	1
W. Wagner	3
R. Weiss	1
K. Weisbach	3
F. Zetzsche	2
K. Zimmermann	1

19

468

Die Funde verteilen sich auf 70 Arten.

Haustaube	62	Wasserralle	3
Hausperling	41	Hänfling	3
Buchfink	38	Mönch	3
Amsel	35	Mauersegler	3
Star	22	Haushuhn	2
Feldlerche	16	Rohrhammer	2
Ringeltaube	14	Schleihereule	2
Singdrossel	13	Mehlschwalbe	2
Blaumeise	12	Dorngrasmücke	2
Feldsperling	11	Gartengrasmücke	2
Grünling	10	Zilpzalp	2
Saatkrähe	10	Misteldrossel	2
Kohlmeise	10	Teichhuhn	2
Goldammer	9	Baumläufer spec.	2
Fichelhäher	9	Zwergtaucher	2
Baumpieper	9	Wellensittich	2
Rotkehlchen	9	Uferschwalbe	2
Türkentaube	8	Tafelente	2
Waldohreule	7	Zeisig	2
Rabenkrähe	7	Mittelspecht	1

Gimpel	6	Lachmöwe	1
Wacholderdrossel	5	Bergfink	1
Dohle	5	Zaungrasmücke	1
Fasan	5	Turteltaube	1
Stockente	4	Hohltaube	1
Waldkauz	4	Turmfalk	1
Goldhähnchen spec.	4	Nymphensittich	1
Bachstelze	4	Bleßhuhn	1
Buntspecht	4	Nonnenmeise	1
Rauchschwalbe	4	Stieglitz	1
Kernbeisser	3	Bekassine	1
Mäusebussard	3	Feldmaus	1
Rebhuhn	3	Rötelmaus	1
Kiebitz	3	Kanin	1
		Schermaus	1
		Hase	1

Wieder kurz die Daten zu den bemerkenswerteren Funden und einige Angaben über Rupfplätze von Habicht, Sperber, Baumfalk und Raubwürger.

Wasserralle 4. III. Schönau Park (Zimmerm.) im Busch hängender Kadaver, der dort nur durch gewaltsame Einwirkung hingelangt sein kann.

8. IV. Imnitz Lache (Weiß), vermutlich Habichtsbeute

19. III. Göttwitzsee (Leh & Schulz), vielleicht Beute des Habichts.

Schleiereule 6. III. Liemehna (Leh)

Hohltaube 2. VII. Colditzer Forst (Fö), einer der wenigen Brutvögel. Je 1 junge Waldohreule (Brutnachweis für die Nähe des Fundortes)

23. VII. Hainholz (Hoy) und 30. VII. Kulkwitz (Do)

Tafelente 18. II. und 7. III. je 1 Ex. bei Dahlen (Kel)

Nymphensittich zwar nur Einzelfeder, aber nach den Angaben des Finders im Wald aufgesammelt, Naunhofer Forst 10. IX. (Brd)

Bekassine lo. XII. Imnitz Lachen (Fö), vielleicht überwinterndes Ex. Waldkauz wird regelmäßig vom Habicht geschlagen; Wellensittich, wohl alle entflohenen Tiere gehen bald an ungünstigen Witterungsbedingungen (Nässe) zugrunde, wenn sie nicht geschlagen werden.

Der Eythra-Habicht, über den bereits mehrfach berichtet wurde, legte dieses Jahr an Rupfungen:

19. II 2 Türkentauben, 3 Amseln, 3 Haussperlinge, 9 Feldlerchen, 1 Rabenkrähe, 5 Haustauben, 2 Mäusebussarde (beide vollständig gerupft!), 1 Hänfling, 1 Ringeltaube, 1 Goldhähnchen (auf Baumstumpf gerupft, die Federn richtig "büschelweise", für einen Habicht zweifellos eine anstrengende Tätigkeit), 1 Haushuhn, 1 Schleiereule, 1 Buntspecht, ferner vielleicht vom selben Paar abgelegt (in gut 1 km Entfernung) 2 Haustauben und 1 Fasan.

15. IV. (Horst vor wenigen Tagen zerstört!) 2 Rabenkrähen, 7 Haustauben, 1 Fasan, 3 Stare, 1 Wacholderdrossel, 2 Amseln, 1 Hänfling, 1 Buntspecht.

31. XII. 2 Buchfinken, 1 Grünling, 1 Wellensittich, 1 Amsel, 1 Fasan, 4 Haustauben, 1 Häher, 1 Rabenkrähe, dazu in einiger Entfernung, aber ziemlich sicher vom selben Habicht je 1 Haustaube, Ringeltaube, Häher, Fasan, Feldsperling und Buntspecht.

Ein anderer Habicht nutzte einen Krähenschlafplatz aus, am 4. III. lagen im Bistum die Rupfungen und Knochenreste von 9 Saatkrähen, 4 Dohlen und 1 Rabenkrähe, am 31. III kamen hierzu noch je 1 Saatkrähe und Dohle.

Vorsichtshalber sei hier erwähnt, daß es nicht völlig ausgeschlossen ist - wenn auch nach Ablageart und Form der Bearbeitung der Fraßreste nicht sehr wahrscheinlich - daß vielleicht ein Mäusebussard an der "Krähenverminderung" beteiligt war.

Vermutlich der Partner dieses Habichts (das Männchen?) legte im nahen Eichholz die Rupfungen von 5 Amseln, 1 Haustaube und 1 Wacholderdrossel.

Vom Habicht des Tresenwaldes waren nur recht wenig Federfunde zu registrieren (III-IV) 10 Haustauben, 2 Ringeltauben, 1 Türkentaube, 1 Waldohreule, 1 Kiebitz, 1 Feldlerche, 1 Lachmöwe, 1 Goldammer und 1 Nonnenmeise.

An Brutplätzen der Schleiereule sammelte in Kirchtürmen Leh die Federreste von: 17. VI. Albrechtshain 2 Haussperlinge, 1 Mauersegler und 1 Star; 11. VII. Seifertshain mindestens 6 Haussperlinge und 1 Bachstelze; 16. VI. Liebertwolkwitz mindestens 3 Haussperlinge, 1 Mauersegler, 1 Rauchschwalbe und 1 Star.

An einem Fraßplatz des Raubwürgers bei Fremdiswalde 16. VI. (Leh) lagen die Reste von je 1 Jungvogel von Baumpieper und Goldammer.

An Brutplätzen des Baumfalken ist meist nicht viel zu finden, deshalb sollen hier die bescheidenen Funde aufgeführt werden: 3. VII. Pflückuff (Leh) je 1 Feldlerche, Kohlmeise, Blaumeise, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Uferschwalbe.

4. VII. Pflückuff (wohl anderes Paar) (Leh) je 1 Feldlerche, Rauchschwalbe und Mehlschwalbe

am 13. VIII., hier noch 1 Rauchschwalbe

13. VIII. Rosenthal Leipzig je 1 Haussperling und Mauersegler.

1972 konnten im Colditzer Forst abermals Sperberbrutpaare kontrolliert werden, ein Paar (Leh) brachte kein Gelege durch, das andere Paar hatte sehr wahrscheinlich gar keinen Horst, denn trotz sehr intensiver stundenlanger Nachsuche konnten nur Fraßreste, aber keine Horstanlage gefunden werden. Der Rückgang des Sperbers in unserem Gebiet hat damit vermutlich sein Ende gefunden. Eine sehr ausgedehnte und genaue Kontrolle großer Teile des Colditzer Forstes im Jahr 1973 war völlig erfolglos,

Sperberpaar I (Leh) 27. VII. :

8 Baumpieper, 9 Buchfinken, 3 Goldammern, 2 Dorngrasmücken, 2 Goldhähnchen, 1 Baumläufer, 2 Zilpzalp, 8 Rotkehlchen, 1 Gimpel, 2 Gartengrasmücken, 3 Feldsperlinge, 2 Kohlmeisen, 1 Zaungrasmücke, 2 Mönch, 1 Mittelspecht, 1 Buntspecht, 1 Rötelmaus.

Interessant der Nachweis eines Mittelspechtes aus der Brutzeit!

Sperber II 9. VII. und Nachlese am 19. VIII.:

4 Amseln, 4 Häher, 5 Ringeltauben, 2 Misteldrosseln, 8 Singdrosseln, 1 Blaumeise, 1 Kohlmeise, 1 Turteltaube, 6 Buchfinken, 1 Baumläufer, 1 Gimpel, 1 Goldammer, 1 Haussperling, 1 Goldhähnchen, 1 Turteltaube, 1 Star, 2 Grünlinge, 2 Kernbeisser, 1 Rotkehlchen, 1 Feldsperling, 1 Mönch, 1 Feldmaus.

Bei einem Vergleich der beiden kleinen Listen zeigt sich deutlich - abgesehen von den unterschiedlichen Jagdgebieten -, daß bei dem Sperber II das Weibchen (vermutlich weil es nicht brütete, vielleicht sogar allein lebte) sehr wesentlich oder ausschließlich der Lieferant der Beutereste war.

Es wäre außerordentlich interessant das Nahrungsspektrum der Sperber zu studieren, die als letzte verschwindende Repräsentanten unserer Population anzusehen sind. Erfolg bei einer Nachsuche sind am ehesten noch in den ausgedehnteren Nadelholzgebieten des Bezirkes, besonders in den Kreisen Geithain, Döbeln, Oschatz und Grimma, Altenburg möglich.

In der Zeit von 1966-72 lagen aus dem Bezirk Leipzig fast 1800 Rupfungen vor, das ist nicht viel. Für 1973 sind bisher noch weitere 250 Funde vorhanden, über die - falls die Beteiligung anhält - später berichtet werden soll, nach drei weiteren Jahren könnte dann ein Rückblick auf ein zehnjähriges Studium erfolgen, vielleicht auch eine Auswertung der Funde aus den Jahren vorher zurück bis 1948.

Zum Schluß noch ein Hinweis, es empfiehlt sich alle Rupfungen aufzusammeln, auch Federn, die man selbst bestimmen kann, einzusenden. Das Bild wird sonst zu sehr verfälscht, was sich bei den Funden der Haustaube z.B. kaum vermeiden läßt, von dieser Art ist sicher nur ein Bruchteil vermerkt.

Zur Schnabelfarbe des Stars (*Sturnus vulgaris* L.)
gewidmet Bdfrd. Johannes Fiebig nachträglich zur Voll-
endung seines 60. Lebensjahres von
Wolfgang Schneider, Leipzig

Über den Star ist in den letzten Jahrzehnten viel in der einschlägigen ornithologischen Literatur veröffentlicht worden. Er wurde vielfachen Untersuchungen und Auswertungen unterzogen. Auch die Schnabelfarbe wurde u.a. bereits behandelt. In dem älteren ornithologischen Schrifttum finden wir nur Hinweise allgemeiner Art. So schreibt Johann Andreas Naumann, daß bei den alten ♂♂ der Schnabel im Frühling zitronengelb sei, dagegen bei den jüngeren ♂♂ und den ♀♀ nur blaßgelb mit brauner Spitze, dagegen bei den Herbststaren allgemein schwärzlich. Dabei gehe die schwärzliche Farbe des Herbstschnabels an den Scheiden ins Weißliche über, während er bei diesjährigen Vögeln mattschwarz sei.

Im Übrigen stellt Naumann einleitend fest, die Farbe des Starschnabels sei nach Alter und Jahreszeit verschieden, gelb mit oder ohne braune schwärzliche Spitze, bläulich schwarz mit gelblichen weißen Rändern oder ganz grauschwarz.

Hartert dagegen beschreibt den Schnabel bei dem Star nur dahin, daß er im Herbst und Winter dunkelbraun, im Frühling und Sommer gelb sei.

Solche und ähnliche allgemeine Beschreibungen über die Schnabelfarbe des Stars finden wir in der älteren Literatur häufig.

Auch im "Handbuch der Deutschen Vogelkunde" von Niethammer, Bd. I, Leipzig 1937, pag. 36 findet sich noch diese Beschreibung, daß der Starschnabel dunkelbraun, im Frühling und Sommer gelb sei.

Dazu muß ich feststellen, daß wir einen gelben Starschnabel, genau gesagt, nur etwa vom letzten Winterdrittel an und im Frühling bei uns kennen, während schon ausgangs des Frühlings, spätestens aber mit Sommersanfang die Umfärbung beginnt. Letzteres trifft sowohl für die ♂♂ wie auch die ♀♀ zu,

während bei den Jungstaren der mehr mattbräunliche Schnabel sich bis zum Herbst der Schnabelfarbe der ad-Stare voll angleicht, so daß insoweit Unterscheidungsmerkmale zwischen ad- und juv-Staren zu dieser Zeit nicht mehr zu finden sind.

Der Starschnabel ist also entweder gelb in der Fortpflanzungszeit oder dunkel, d.h. mehr oder weniger schwarz mit möglicherweise weißlichen Rändern an den Schnabelscheiden bei Ober- und Unterschnabel in der Ruhezeit. Starschnäbel, die mehr gelb oder schwarz oder dazwischen liegende Farben, sogar bis zu einem violetten Anflug aufweisen, sind nur Übergangsformen vom Ruhezustand zum Frühlingschnabel oder umgedreht.

Berthold, der damit Carrick (in Smith 1953) folgt, hat in einer sehr sinnvollen Abänderung der entwickelten 6 Umfärbungsstufen folgende Färbungsnuancen festgelegt, die alles auf einen Nenner bringen und die Umschreibung vereinfachen:

1. Schnabel vollständig dunkel,
2. Basis leicht gelb, übriger Schnabel dunkel,
3. Schnabel halb gelb, halb dunkel,
4. Schnabel gelb, nur noch Spitze dunkel,
5. Schnabel ganz gelb, Basis ausgefärbt,
6. Schnabelbasis dunkel werdend, übriger Schnabel noch gelb.

Während von 1 bis 5 sich die Phasen ergeben vom dunklen bis zum gelben Schnabel, zeigt 6 rückwärts über 5 bis 1 wieder vom gelb zum dunkel zurück.

Witschi hat (schon 1938) nachgewiesen, daß Laboratoriumsversuche u.a. an Staren zu dem Schluß führen, daß ein eigener Rhythmus der Hypophysentätigkeit existiert, der nur soweit von Umweltfaktoren abhängt, als notwendig erscheint, um die Übereinstimmung mit den Jahreszeiten zu bewahren. Dabei zeigt Witschi weiterhin auf, daß nach seinen Versuchsergebnissen bei dem Star das ♀ während der Fortpflanzungszeit nicht mehr weibliches, sondern auch beträchtliche Mengen von männlichen Sexualhormonen produziert, der weibliche Vogel also ausgesprochen ambisexuell ist. Bei dem Star ♀ erweise sich also die gelbe Schnabelfarbe der Brutzeit als ein rein männliches hormonales Geschlechtsmerkmal.

Bullough hat die in England überwinternden Stare des europäischen Festlandes mit den in England beheimateten, nicht ziehenden Staren verglichen. Er konnte feststellen, daß das Gonadenwachstum bei den adulten britischen Staren vier Monate früher (Sept./Okt.) als bei den kontinentalen, in England nur überwinternden Staren einsetzt. Dementsprechend erfolgt auch die durch das schon erwähnte männliche Geschlechtshormon ausgelöste Gelbfärbung des Schnabels bei englischen ad. ♂♂ von Okt./Nov. bis Januar, dagegen bei den kontinentalen Überwinterern erst von Januar bis Mitte März. Bei den Star ♀♀ hat B. stärkere Variabilität festgestellt. Der Umfärbungsbeginn liegt bei ihnen von Oktober bis Dezember bzw. Februar bis nach Mitte März.

Bereits diese Unterschiede in den Umfärbungsterminen, die übrigens damit die Überwinterer von den britischen Staren gut unterscheiden lassen, scheinen - ich möchte nachdrücklich betonen scheinen - zu bestätigen, daß höchstwahrscheinlich Umfärbungsbeginn und Ende bzw. Dauer der Gelbfärbung sich in den seinerzeit von Schüz für Europa aufgegliederten 3 Verbreitzonen des Stars auch verschieden entwickelt und abläuft. Ich möchte auf diese Möglichkeit im Rahmen dieser kurzen Abhandlung auf alle Fälle hingewiesen haben, um möglichst viele Ornithologen, vor allem in den Nord- und Ostgebieten der DDR, zu entsprechenden Beobachtungen und Untersuchungen anzuregen.

Zu dieser Vermutung führen mich zwingend vor allem die Untersuchungen und Auswertungen, die Berthold vorträgt. Danach färben nämlich die belgischen Stare ihre Schnäbel nach den britischen, aber vor den südwestdeutschen Vögeln um, während sich andererseits als auffälligste Erscheinung ergibt, daß südwestdeutsche und britische Stare im Juni/Juli gleichzeitig dunkle Schnäbel bekommen, obwohl doch nach dem Obengesagten die Schnäbel der britischen Stare erheblich früher gelb werden. Die Gelbfärbung beginnt nach Kessel und Banzhaff bei den ♂♂ früher als bei den ♀♀, aber nach Berthold holen die ♀♀, jedenfalls in Südwestdeutschland die anfängliche Verzögerung in der Umfärbung des Schnabels teilweise wieder auf.

Ich habe immer wieder für meine hiesige, unter Kontrolle gehaltene Starpopulation den Standpunkt vertreten und anhand meiner Ergebnisse unterstrichen, daß die Durchführung von echten Zweitbruten bzw. überhaupt von Spätbruten bei dem Star auch in ihrem Erfolg nicht vom Wetter und vor allem nicht von einem angeblich wetterbedingten früheren oder späteren Beginn der Erstbruten abhängig ist. Ich habe dazu nicht nur das in zwei Jahrzehnten gesammelte spezielle Material vorgelegt, sondern gerade auf Grund dieses Materials versucht nachzuweisen, daß innere Vorgänge die Existenz von Spätbruten überhaupt, aber auch in Bezug auf ihren mehr oder weniger erfolgreichen Verlauf steuern.

Wenn Berthold sagt, daß man die Schnabelumfärbung als Indikator der Gonadenentwicklung verwenden kann, bestärkt dies nur meine wiederholt zum Ausdruck gebrachte Überzeugung hinsichtlich der Spätbruten, zumal die Rückentwicklung von der obenzitierten Stufe 6 nun zurück zur Stufe 1 jahresabläufig nicht immer zum gleichen Termin einsetzt, sondern in jedem Jahr unterschiedlichen Beginn der Rückentwicklung erkennen läßt.

Das mir zur Verfügung stehende eigene Material zum Nachweis der Schnabelumfärbung im hiesigen Populationsbereich vor allem bei der Rückentwicklung vom Gelb- zum Schwarzschnabel ist nur gering, weil ich einfach aus eigener Kraft dies alles nicht zu schaffen vermag.

Ich kann aber soviel feststellen, daß meist im Februar schon im hiesigen Gebiet die Schnabelumfärbung deutlich wird, aber erst im März ihren regelmäßigen Abschluß findet und sich sogar bis Anfang April erstrecken kann, aber auf jeden Fall im Juni schon während des Ablaufs der Zweit- bzw. Spätbruten in rückläufiger Richtung wieder ganz deutlich sichtbar wird. Ich meine daher feststellen zu können, daß im hiesigen Verbreitungsgebiet der gelbe Schnabel bei dem Star seltener schon im letzten Februardrittel, normalerweise in voller Ausfärbung erst ab März bis Mai, höchstens noch bis zur ersten Junihälfte nachweisbar ist. Nach den Berthold'schen Feststellungen kann wohl die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden, daß sich der

Zeitraum, in dem wir hier Gelbschnäbel finden, nach dem nördlichen und östlichen Verbreitungsgebiet hin noch einengt.

Offensichtlich besteht aber Übereinstimmung, daß sowohl in England wie auch in Südwestdeutschland und bei uns im Südtteil der DDR, die Rückbildung zum Schwarzschnabel konstant gleichzeitig im Juni eines jeden Jahres einsetzt.

Es ist mir im Laufe der Jahre nur selten gelungen, Stare schon im ersten oder zweiten Februardrittel innerhalb der von mir kontrollierten Brutpopulation in Machern festzustellen und vor allem auch zu fangen.

Ein von mir am 1.2.1966 bei dem abendlichen Schlafen im Nistkasten abgefangenes ♀, Ring Nr. 7024074 Hidd., vorher mit Ring Nr. 7013702 Hidd. brüt. am 7.5.1964 beringt, trug noch einen völlig schwarzen Winterschnabel, Andererseits hatte ein ♂, Ring Nr. G 121 378 Rad., am 16.2.1968 noch einen schwarzen Unterschnabel, während der Oberschnabel an Wurzel und Spitze noch schwärzlich war und im Mittelteil einen violettgelben Anflug zeigte. Das von mir schon früher erwähnte ♂ G 56373 (vorher G 13603) Rad. zeigte schon am 23. Jan. 1954 Umfärbungstendenzen.

Die von mir zur Veröffentlichung vorgesehenen (im Druck) Abfänge in Leipzig am 23. und 28.2.1968 wiesen bei 22 gefangenen ♂♂ am 23.2. und bei 38 ♂♂ am 28.2. je 9 Gelbschnäbel aus, bei 16 ♀♀ bzw. 25 ♀♀ je 1 Gelbschnabel. Abgesehen davon, daß die Umfärbung Witterungseinflüssen im früheren oder späteren Beginn unterliegen könnte, ist sicherlich auch reizvoll der Frage nachzugehen, ob möglicherweise ähnlich wie bei den britischen Brutstaren die in einer Großstadt wie Leipzig überwinterten Vögel, angeregt durch die völlig veränderten Umweltbedingungen - auch bei Nacht im Licht der modernen hellen Straßenleuchten sogar singend und anscheinend niemals richtig zur Ruhe kommend - ihren Frühlingschnabel eher als normal umfärben.

Mögen meine vorstehenden Ausführungen dazu beitragen, daß sich andere angeregt fühlen, um die noch offenen Fragen zu klären.

Schrifttum:

Berthold, Peter: Über den Fortpflanzungszyklus südwestdeutscher Stare (*Sturnus vulgaris* L.) und über bedingende Faktoren der Brutreife beim Star.
Vw., Bd. 22, Heft 3/4, pag. 236-275,
mit der dort zitierten Literatur.

Schneider, Wolfgang: DER STAR (*Sturnus vulgaris* L.)
Neue Brehm-Bücherei 1960,
Heft 248, Wittenberg.

Beuteergebnisse aus Gewöllen der Waldohreule (*Asio otus*)

Rudolf Oeser, Raschau

aufgesammelt in der Umgebung von Raschau, Kreis Schwarzenberg/
Erzg. und am benachbarten Scheibenberg, Kreis Annaberg.

Höhenbegrenzung der Fundorte etwa 450 und 800 m ü NN

Zeitraum 1958 bis I. Quartal 1972

Beutetiere	Menge	% von 1338
Feldmaus, <i>Microtus arvalis</i> ,	995	74,4
Erdmaus, <i>Microtus agrestis</i> ,	60	4,5
Rötelmaus, <i>Clethrionomys glareolus</i> ,	24	1,8
Schermaus, <i>Arvicola terrestris</i> ,	12	0,9
Kleinaugen-Wühlmaus, <i>Pitymys subterraneus</i> ,x	18	1,3
Wühlmäuse unbest., <i>Microtinae spec.</i>	65	4,9
(Wühlmäuse)	(1174)	(87,7)
Waldmaus, <i>Apodemus sylvaticus</i> ,	68	5,1
Brandmaus, <i>Apodemus agrarius</i> ,	2	0,15
Wanderratte, <i>Rattus norvegicus</i> ,	1	0,07
Hausmaus, <i>Mus musculus</i> ,	1	0,07
Langschwanzmäuse unbest., <i>Murinae spec.</i> ,	19	1,4
(Langschwanzmäuse)	(91)	(6,8)
Waldspitzmaus, <i>Sorex araneus</i>	11	0,8
Feldspitzmaus, <i>Crocidura leucodon</i> ,	3	0,2
Spitzmäuse unbest., <i>Soricidae spec.</i> ,	5	0,4
(Spitzmäuse)	(19)	(1,4)
Maulwurf, <i>Talpa europaea</i> ,	6	0,4
Reichhörnchen, <i>Sciurus vulgaris</i> ,	1	0,07
(Sonstige)	(7)	(0,5)
Feldlerche, <i>Alauda arvensis</i> ,	7	0,5
Hausperling, <i>Passer domesticus</i>	10	0,7
Star, <i>Sturnus vulgaris</i> ,	3	0,2

Stieglitz, <i>Carduelis carduelis</i> ,	2	0,15
Grünling, <i>Chloris, chloris</i> ,	1	0,07
Goldhähnchen spec., <i>Regulus spec.</i> ,	1	0,07
Rotschwanz spec., <i>Phoenicurus spec.</i>	1	0,07
Amsel, <i>Turdus merula</i> ,	1	0,07
Drossel unbest., <i>Turdus spec.</i> ,	1	0,07
Vögel unbest., <i>Aves spec.</i> ,	9	0,7
(Vögel)	(36)	(2,6)
Mistkäfer unbest., <i>Geotrupes spec.</i> ,	7	0,5
<i>Geotrupes vernalis</i> ,	2	0,15
Laufkäfer unbest., <i>Carabus spec.</i> ,	2	0,15
(Insekten)	(11)	(0,8)

1338

=====

Die Gewölle wurden von mir aufgesammelt mit Ausnahme zweier Posten, die in der Umgebung von Raschau bei Exkursionen gefunden wurden und folgende Ergebnisse brachten:

- 1) Von G. KREMER (Wünsdorf) gesammelt und bestimmt:
23 Feldmäuse, 1 *Carabus spec.* und 1 *Geotrupes spec.*.
- 2) Von A. SCHMIDT (Beeskow) gesammelt und bestimmt:
21 Feldmäuse, 9 Waldspitzmäuse, 1 Maulwurf, 1 *Geotrupes spec.*.

An der Inhaltsbestimmung der von mir gesammelten Waldohr-eulengewölle waren dankenswerterweise beteiligt:

K. BANZ (Berlin) V. CREUTZBURG (Lübben) R. LANGE†(Königswalde) und R. MÄRZ (Sebnitz).

Die in vorstehender Beutetieraufstellung vermerkten Mengen verstehen sich einschließlich jener Mengen, die in meiner Arbeit (1971) "Beuteergebnisse erzgebirgischer Aufsammlungen von Gewölle der Waldohreule (*Asio otus*)" - Beitr. Vogelkde. 17, Seite 166/7 - aufgeführt sind.

x Auf den Nachweis der wenig bekannten Kleinaugen-Wühlmaus sei besonders hingewiesen.

Zum Verlauf der Überwinterung der Saatkrähen in Leipzig
und Umgebung 1972 - 1973

Klaus Weisbach, Leipzig

1. Schlafplätze

Schlafplätze am Elsterstausee

Hainholz

Lage: O Knauthain und N des Elsterstausees

Beschaffenheit: Laubhochwald mit Unterholz

Belegt: Anfang bis Mitte der Überwinterungsperiode.

Die Beobachtungsdaten sind:

14.10., 27.10., 11.11., 9.12., 18.1., 10.2.

Am 24.2. war der Platz nicht mehr besetzt.

Bistum

Lage: SO Elsterstausee

Beschaffenheit: Auenwald mit dichtem Unterholz

Belegt: Anfang bis Mitte der Überwinterungsperiode.

Die Belegung war schwächer als im Hainholz.

Die Beobachtungsdaten sind: 26.11., 9.12.

Am 10.2. war der Platz nicht mehr besetzt.

Elsterstausee

Lage: An der W-Seite des Elsterstausees

Beschaffenheit: Schmäler Hochwaldstreifen (Laub)
mit reichlich Unterholz.

Belegt: Er war nur sporadisch und schwach belegt.

Beobachtungsdaten sind: 9.12., 24.2.

Schlafplätze im Auwald zwischen Wahren und Leutzsch

Gehölz des Auensees O

Lage: Am rechten Damm der Luppenregulierung
zwischen Auensee und Hunde-Abrihtplatz.

Beschaffenheit: Das kleine Gehölz besteht vorwiegend aus
Fappeln (25-30 Jahre) und wenigen gleich-
altrigen Fichten. Kein Unterholz.

Belegt: Am Anfang der Überwinterungsperiode, aber nur von wenigen Exemplaren. Max: 250
Beobachtungsdaten sind: 29.10., 3.12., 8.12., 9.12., 16.12.

Leutzscher Holz

Lage: Am N-Rand des Leutzscher Holzes. Östliche Begrenzung war die Bahnstrecke Wahren-Leutzsch. Während der stärksten Belegung war der Westrand fast an der Gustav-Esche-Straße. Das ergibt eine Länge von 500 m. Die Tiefe war etwa 200 m.

Beschaffenheit: Auwald, zusammengesetzt aus Flächen verschiedenen Alters. Reichlich Unterholz.

Belegt: Anfang Januar bis Ende der Überwinterungsperiode.
Beobachtungsdaten sind: 16.12. (nur 100), 7.1., 8.1., 12.1., 27.1., 4.2., 11.2., 16.2., 17.2., 22.2., 28.2., 10.3., 18.3., 23.3.

Schlafplatz bei Portitz

Portitzer Holz

Lage: Im Wald, etwa 400 m O der Grundstraße. Die genaue Lage wurde nicht ermittelt.

Beschaffenheit: Pappelanpflanzung und junger Wald auf Trümmergelände (Laubwald).

Belegt: 5.12., 13.12., 20.12., 11.1., 25.1., 2.2., 10.2., 6.3., 16.3. War wahrscheinlich während der ganzen Überwinterungsperiode besetzt, allerdings in unterschiedlicher Stärke.

2. Sammelplätze

Sammelplätze der Schlafplätze am Elsternstausee

Als Sammelplatz werden die Koppelwiesen angegeben. (27.10., 11.11.). Der Zuflug erfolgt aus allen Richtungen, besonders aus NW und N.

Am 9.12. sammeln sich die Krähen über dem Stausee. Bis zur Dunkelheit fliegen sie über dem See umher. Dann verteilen sie sich auf die Schlafplätze.

Sammelplatz der Schlafplätze bei Wahren

Hauptsächlich waren es die Bäume am Ostufer des Auensees und an der dahinter befindlichen Bahnlinie. Mit stärker werdender Besetzung wurde der Platz ausgedehnt, teils bis zur August-Bebel-Kampfbahn, teils bis Möckern. Auch der N-Rand des Möckernschen Winkels wurde in der Nähe der Bahnlinie benutzt.

Als die Krähen noch zum Elsterstausee flogen, war am Auensee ein Zwischensammelplatz.

Sammelplätze bei Portitz

Hier diente besonders das große Feld zwischen Autobahn, Tauchaer Straße und Krätzbergstraße als Sammelplatz. Vorgeschaltet waren hier die Felder bei Leipzig-Heiterblick und ein Feld zwischen der Teichsiedlung Portitz und der Autobahn. Teilweise flogen die Krähen auch von dort direkt zum Schlafplatz.

Der Zuflug erfolgte vor allem aus Richtung SO, aber auch von Taucha her und von Leipzig.

3. Nahrungsplätze

Nahrungsplätze in und bei Leipzig

Bevorzugte Nahrungsplätze sind Müllplätze, Bahnanlagen und soweit kein Frost ist, die Felder. Mit zunehmendem Frost und bei Schneelage werden die Saatkrähen im Stadtbereich häufiger. Sie suchen dann Parks, Grünflächen und Kleingärten auf. Die Beobachtungen sind aber recht spärlich gewesen. Genannt wurden:

6.11.	ca. 60	Südfriedhof
10.11.	ca. 500	Feld bei Meusdorf

19.+26.11.	mehrere 1000	Feld O Schkeuditz an der Bahnlinie Leipzig-Halle
22.12.	ca. 1000	Feld W der Straße Leipzig- Delitzsch in Höhe von Zschortau 13 ⁰⁰ waren sie am N-Rand von Lemsel
13.1.	ca. 200	15 ⁰⁰ in der Baumschule Liebertwolkwitz
5.2.	ca. 300	Feld NW Zschortau
25.3.	140	Auf frisch gesättem Feld bei Breitenfeld
28.3.	ca. 300	Feld W Krostitz

Nahrungsplätze im Bezirk

Über Schlafplätze außerhalb von Leipzig wurde nichts bekannt. Gelegentliche Beobachtung von Nahrung suchenden Krähen deuten aber darauf hin, daß auch an anderen Stellen des Bezirkes Schlafplätze sein müssen. Angenommen wird dabei, daß nicht täglich die große Entfernung zwischen Leipzig und den Beobachtungsorten zurückgelegt wird.

11.12.	ca. 200	15 ¹⁵ auf Feldern am Orts- ausgang von Bad Diben nach Leipzig
	25	15 ³⁰ auf einem Feld am O-Rand von Delitzsch
22.1.	ca. 50	W des Bhf. Dahlen an einer Strohfeime
	ca. 1000	auf Feldern W des Bhf. Dorn- reichenbach. Zugang erfolgte von W.
	Zahl?	im Bereich des Bhf. Wurzen
29.1.	ca. 150	Feld am Abzweig der Straße nach Paschwitz von der Straße Eilenburg-Torgau
	20	bei Mockrehna
22.1.	ca. 1000	auf Feldern zwischen Mockrehna und Aordenhain.

Am 27.10. flogen früh in der Dämmerung über den Zadlitzbruch Saatkrähen und Dohlen O-W.

Möglicherweise ist O des Zadlitzbruches ein Schlafplatz, der zur Zugzeit benutzt wird.

Im Raum Zschepplin-Hohenprießnitz wurden mehrmals Krähen Schwärme bei der Futtersuche gesehen. Sie flogen abends nach N ab.

Flugwege nach und von den Nahrungsplätzen

Bei den Flügen werden bestimmte Wege eingehalten. Änderungen ergeben sich beim Wechsel des Schlafplatzes und der Nahrungsplätze. Dennoch werden mindestens Teile der bisherigen Wege wieder benutzt, manchmal sogar in umgekehrter Richtung. Z.B. am 4. Januar, als die Krähen im Süden der Stadt plötzlich verkehrt herum zogen. Die Beobachtungen über die eingehaltenen Wege sind spärlich. Sie lassen aber vermuten, daß die seit Jahren eingehaltenen Wege wieder benutzt wurden.

- Flutbett - elsteraufwärts - Stausee
- Möckern - Wahren - Schkeuditz
- Auensee - Böhlitz-Ehrenberg - weiter nach SW
- Meusdorf - Südfriedhof - Connowitz
- Bayrischer Bhf. - Leuschnerplatz
- Schönefeld - Butritzscher Bhf. - Gohlis - Möckern
- 2 bis 3 km W Kulkwitz - Richtung Leipzig

Die Endpunkte der einzelnen Strecken sind nicht bekannt. Es sollte darauf in Zukunft mehr geachtet werden.

Offenbar fliegt ein Teil recht weit. Am 4.12. flogen 16³⁰ Saatkrähen bei Treben-Lehma hoch oben nach N.

4. Die Stärke der Winterpopulation

	Elsterstausee	Auensee	Portitz
14.10.	350		
27.10.	3500 - 4000		

	Elsterstausee	Auensee	Portitz
29.10.		200	
11.11.	8000	250	
9.12.	1000+12000+6000	150	besetzt
12.12.	20000	100	besetzt
7.1.	?	10000	?
12.1.	ca. 6000	ca. 15000	ca. 10000
10.2.	2000-3000	10000	mehrere 1000
16.2.	-	ca. 30000	besetzt
17.2.	-	ca. 30000	besetzt
22.2.	mehrere 100	ca. 30000	besetzt
28.2.	?	ca. 30000	besetzt
10.3.	?	ca. 18500	besetzt
18.3.	?	ca. 9000	schwach besetzt
23.3.	?	1600	?

5. Die Zusammensetzung der Winterpopulation

Wie immer waren unter den Saatkrähen auch Dohlen.

Hierüber liegen folgende Beobachtungen vor:

29.10. An den Haselbacher Teichen fliegen Dohlen, darunter 4 Halsbanddohlen. Der Anteil der Saatkrähen beträgt nur 10%.

11.11. Unter den zum Hainholz fliegenden Vögeln bis 5% Dohlen.

26.11. Zum Hainholz kommen Trupps von etwa 200 Vögeln. Dabei 2/3 Dohlen.

Erste Hälfte Dezember: Über ~~Donn~~witz fliegende Schwärme bestehen zu 15-20% aus Dohlen.

6. Zugbeobachtungen

Herbstzug

23.10.	9 ¹⁷	ca. 250	0/ - W	über Wöllnau
24.10.	11 ⁴⁰	250		Pressel
	12 ⁰⁰ -12 ³⁰	ca. 650	0 - W	Battaune wegen des starken Gegenwindes unmittelbar über die Erdoberfläche fliegend

26.10.	mittags	120	0 - W	W Authausen
28.10.	?	?		Elsterstausee
28.10.	mittags	?	0 - W	bei Jesewitz
31.10.	12 ³⁰	ca. 250	0 - W	Taucha

Frühjahrszug

20.3.	6 ¹⁵	ca. 1000 nach / NO		über Taucha, hochfliegend. Tiefer fliegende gingen im Bhf.-Gelände Taucha nieder
22.3.	6 ²⁰	ca. 100 nach O		über Taucha, hochfliegend

Noch 5.

Dohlenschwärme bis zu 100 Exemplare wurden im Süden von Leipzig mehrfach beobachtet. Wahrscheinlich sind für sie dort bessere Nahrungsgrundlagen vorhanden.

7. Besondere Beobachtungen

Beobachtungen zur Sterblichkeit

Bundesfreund Hoyer suchte an den Schlafplätzen am Elsterstausee nach toten Vögeln. Er stellte dabei folgendes fest:

Datum	ad. Saatkr.	jno. Saatkrähe	Dohle
24.12.	11 (normal)	-	-
26.12.	12 (normal)	-	-
30.12.	14 (normal)	-	1 normal
31.12.	43 (normal)	1 normal	1 normal
	10 flugunfähige	-	-
1.1.	16 (2 abgemagert)	-	-
6.1.	20 (abgemagert)	4 (abgemagert)	2 (abgemagert)
7.1.	5 (abgemagert)	-	1 (abgemagert)
13.1.	8 (abgemagert)	1 (abgemagert)	-
20.1.	6 (abgemagert)	-	-
	145	6	5

Später fand er nur noch Rupfungen. Es handelte sich dabei um:

- 24 ad. Saatkrähen
- 10 Saatkrähen unbekanntes Alters
- 2 Dohlen.

Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Überwinterer ist die Sterblichkeit sehr gering, auch wenn man berücksichtigt, daß in den ersten Wochen die Rupfungen nicht beachtet und gezählt wurden.

Auffällig ist das Anwachsen der Totfunde zum Jahreswechsel. Möglicherweise handelte es sich um Vergiftungen.

Eine Nachsuche am 18.2. im Leutzscher Holz ergab nur Rupfungen.

Am 16.12. lagen im Pappelgehölz am Auensee zwei flugunfähige Saatkrähen am Boden. Eine wurde von einem Bussard geholt. Die andere konnte am nächsten Tag wieder laufen.

Andere Beobachtungen

Am 8.12. baute eine Saatkrähe an einem Horst auf einer Robinie im Alten Johannisfriedhof. Am 15.11. war der Horst noch nicht vorhanden.

Zu diesem Bericht wurden Beobachtungen der Bundesfreunde Dorsch, Erdmann, J. Fiebig, Förster, Gerstenberger, Größler und Hoyer, der Bundesfreundin Wagner sowie eigene verarbeitet.

Beobachtungen in einer Großstadtparkanlage

Ruth Wagner, Leipzig

Diese Übersicht soll zeigen, daß selbst in einer kleinen Parkanlage inmitten der Großstadt Leipzig bei intensiver Beobachtung recht interessante Ergebnisse gewonnen werden können.

Die Parkanlage "Volksgarten" liegt im Nordosten der Stadt Leipzig. Dieser kleine Park ist von Kleingärten und Straßen begrenzt. An einer Seite verläuft eine Bahnstrecke. In der weiteren Umgebung liegen Fabrikanlagen und Wohngebiete. Das Beobachtungsgebiet besteht aus der Parkanlage und einer angrenzenden verwilderten Baumschule.

Die Größe des Geländes beträgt rund 4 ha.

Der Baumbestand ist sehr locker, er wird durch große Rasenflächen unterbrochen. Das Gebiet wird durch ein dichtes Wegenetz durchzogen.

Bei den Bäumen handelt es sich zum größten Teil um Linden, danach folgen Ahornarten und Eschen. Seltener sind vorhanden Hainbuche, Weide, verschiedene Pappeln (u.a. Pyramidenform), Ulme, Robinie, Birke, Roteiche, Roßkastanie, Stieleiche und wenige Kiefern. Einige Bäume sind in letzter Zeit abgestorben.

Die dichten Buschkomplexe enthalten besonders Schneebeere, Spiersträucher, Heckenkirsche, Liguster, Johannisbeeren, Weißdorn, vereinzelt auch noch Hasel, Holunder und Flieder. Es sind so ausreichend Brutmöglichkeiten vorhanden.

Die Bodenvegetation in den Gebüschchen ist sehr spärlich. Die Rasenflächen werden durch Mähen regelmäßig kurzgehalten.

1. Brutvögel - 22 Arten

Star (Sturnus vulgaris)

1970/71 je 1 Brutpaar in Naturhöhle einer Linde. 1971 vielleicht eine Zweitbrut (11.6. flügge juv, 25.6. ad füttern wieder).

Die Art wurde in allen Monaten des Jahres beobachtet, in größerer Zahl jeweils nach Abschluß der Beeren- bzw. Kirschen-ernte in den angrenzenden Gärten. Flüge Junge wurden besonders nach dem Wiesenschnitt bemerkt (bis 31.8.). Vom Spätherbst bis zur Brutzeit nur wenige Vögel, kein Schlafplatz in der Nähe.

Haussperling (Passer domesticus)

1971 sicher Brutvogel: 3 Nester hinter defektem Fenstergitter, mind. 2 Freinester in Pyramidenpappel und 1 Brut in einer Baumhöhle. Mehrmals wurde der Verzehr von Blattläusen (Ahorn) und Holunderbeeren notiert. Außer den Brutvögeln regelmäßig Nahrungsgäste auf den Wiesen und seine Schlafgesellschaft in Rotdorn.

Grünfink (Carduelis chloris)

Es wurden keine Nester gefunden. Die beobachteten Vögel können auch in den anliegenden Gärten erbrütet sein. Flüge juv, die noch gefüttert wurden: 1969: 2.-5.9., 1970: 20.5., 29.6., 28.8. und 1971: 2.-3.6. und 12.7.. Im Winter nur in geringer Zahl im Gebiet. Größere Flüge von Anfang Oktober bis Anfang November im Ruderalgelände.

Girlitz (Serinus serinus)

Der Girlitz ist von April bis Oktober ständig im Gebiet anzutreffen. Vorwiegend singt er auf Birkenwipfeln und füttert dort auch seine Jungen. Ein Nest wurde auf einer Birke gefunden. Fütterung flügger Junge: 5./6./14.8.1969 und 19.-26.8.1971. Brutstätten sind außerdem wahrscheinlich die umliegenden Gärten.

Aufenthaltszeit: 1969: - 20.10., 1970: 17.4.-27.10., 1971: 26.4.-10.10..

Stieglitz (Carduelis carduelis)

Anfang Juni 1967 wurde ein Nest auf dem Außenast eines Ahorns gefunden. Weitere Bruten vermutlich in hohen Parkbäumen.

Altvogel mit flüggen juv wurden notiert: 1969: 15.7.,
5./6./29.8., 1970: 29.6., 1.7., 26.8. und 1971: 27./28.5.
und 25.6.

Bis zum 13.9. wurden Vögel im Jugendkleid bemerkt.
Die Art fehlt im Winter, Aufenthaltsdauer: 1969: - 6.10.,
1970: 17.4.- 2.11., 1971: 26.4. - 28.10..

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Es wurden 3 Brutreviere im Park festgestellt. Dazu kommen
noch Altvogel mit Jungen aus den umliegenden Gärten als
Nahrungsgäste. So am 15.7. mit insgesamt 8 Weibchen mit
Jungen. Flüge Junge wurden weiterhin beobachtet: 1968:
25./26.6., 1970: 17., 24., 29.6. und 1971: 27./28.5.,
14.-23.6. und 8.-23.7.

Von Oktober bis Februar nur einige Ex., fast nur Männchen.
In größerer Zahl wurde er angetroffen: 24.8.-4.9.1970,
18.8.-26.8.1971 und 4.3.1968.

Haubenlerche (*Galerida cristata*)

Ein sicherer Brutnachweis bisher nicht erbracht. Auf dem
Baumschulgelände am 22.3.1968 und vom 5.4.-28.5.1971 je
2 Vögel mit Paar- und Revierverhalten. Sonst nur noch am
23. und 28.10.1971 rufende Vögel im Gebiet.

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Als Brutvogel in den Jahren 1965 und 1968-1971 in 1-2 Paaren.
Ein Nest befand sich auf dem Seitenast einer Roßkastanie.
Flüge Junge: 1965: 9.7., 1968: 26.6., 9.7., 1969: 24.7.,
1970: 6. und 17.7., 1971: 2.8..

Im Herbst kommen noch weitere Vögel ins Gebiet, die entweder
in den benachbarten Gärten erbrütet wurden oder Zuggäste sind.
Aufenthaltsdauer - Extremdaten: 10.5. - 11.9..

Zilzalp (*Phylloscopus collybita*)

Alljährlich 2 Brutpaaren im Gebiet, 1971 wahrscheinlich 3.
Je ein Nest in Brennesseln bzw. in Efeu (am Boden).
Flüge juv: 1968: 13.-16.6., 1971: 15.6. und 27./30.7..
Aufenthaltsdauer - Extremdaten: 5.4. - 18.10.

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

Der Spötter brütete im Park 1965 bis 1971. Es gibt 4 Brutreviere im Gebiet. 2 Nester wurden in Fliederbüschen gefunden. Die Art brütet wahrscheinlich zweimal, worauf folgende Daten hinweisen: 1965: flügge juv 9.7., 1968: 10.8. noch im Nest, 1969: 15./24.7., 1971: 21.6., 12.7. und 10.-31.8..
Ankunftsdaten: 6.5. (in 3 Jahren) - 8.5. (einmal).
Abzugsdaten: 1.8./13.9.. Meist aber nur bis Ende August.
Zuzug aus Gärten oder auffallender Durchzug wurde nicht bemerkt.

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

1968: 16.6. - 1.7. ein Vogel singt im Baumschulgelände in einer Ruderalstelle mit Goldrute und Baumjungwuchs.
1970: im gleichen Gelände vom 8.6. - 1.7. singend. Eine sichere Brut wurde wiederum nicht bemerkt.
1971: Am 28.5. 1 singender Vogel, ab 4.6. dann 2. Das 2. Männchen im Ruderalgelände am Bahndamm. Vom 15. - 23.7. Alte mit Jungen an diesem Platz. Die letzte Sichtbeobachtung eines Vogels gelang am 18.8.1971

Zaungrasmücke (*Sylvia curruca*)

1970 sangen im Gebiet 3 Männchen, 1971 3-4. Nach Nestfunden waren es aber 4 Nestreviere: 2 x Weißdorn und je 1 x Schneebere und unbestimmter Zierstrauch. Neststand 1,6-2,0 m hoch. Flüge juv am 5.6., 23.6. und 2.8..
Erstbeobachtung im Jahre 1971 am 12.4., der letzte Vogel wurde am 22.9. angetroffen.

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

1970 wurden im Juni 2 Dorngrasmücken gesehen, 1971 erschien ab 2.6. ein Brutpaar in einer Pappelgruppe am Wiesenrand. Es war bis 31.8. anwesend.

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

1968: 16.6. - 11.7. ein singendes Männchen im Baumschulbereich, später dort auch futtertragend.

1970 im gleichen Gebiet vom 27.6. bis 1.7.. Ein flüßiges Juv wurde festgestellt.

1971: 1 singendes Männchen in einem anderen Revier im Gebüsch in der Nähe des Bahndammes. Vom 11./12.7. bis 22.7. brütend, vom 23.-31.7./1.8. Nestlingszeit. Die Daten über die 4 Nestlinge lassen eine Zweitbrut als möglich erscheinen. Erstbeobachtung 1971: 12.5., letztes Ex. 23.9..

Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla)

In den Jahren 1967 - 1969 sangen 1 - 2 Männchen im Gelände, auch die zugehörigen Weibchen waren anwesend. Allerdings konnte keine Brut nachgewiesen werden. 1970 fehlte die Art, vermutlich weil nahe dem Gebüschstreifen ein Kabelgraben gezogen wurde.

Bei intensiver Beobachtung konnten 1971 3 Reviere festgestellt werden. Am 9.6. zwei Altvögel futtertragend und am 11.7. flüßige Junge in 2 Revieren.

Vom 6.5. bis 15./22.10. waren Mönchsgrasmücken hier zu beobachten. Im Oktober allerdings nur noch einzelne Männchen.

Nachtigall (Luscinia megarhynchos)

Ein singendes Männchen der Nachtigall wurde vom 28.4. bis in den Juni 1969 bemerkt, ein einzelner Altvogel noch am 5.8..

1970 fehlte die Art, wohl ebenfalls durch Störungen bei Tiefbauarbeiten. 1971 sang 1 Männchen vom 6.-12.5., ab 13.5. bis 5.6. 2 Männchen. Ab 7.6. warnten aber in 3 Revieren Altvögel.

Revier 1: Nest am Boden eines Pfeifenstrauches in Efeu.

Revier 2: Weißdornhecke, Nest leider nicht gefunden. Hier am 21.6. ein flüßiger Jungvogel.

Revier 3: Gebüsch und Unkraut im Baumschulgebiet. Kein Nestfund. Am 7. und 8.7. 2 flüßige Juv - Nachgelege?

Zwischen den 12.7. und 19.8. noch einzelne Vögel.

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Ob das Rotkehlchen Brutvogel im Park ist, ist fraglich. 1971 im August 2 erwachsene Junge im efeubewachsenen Revier. Allerdings können die Vögel auch aus den umliegenden Gärten stammen. Dagegen liegen zahlreiche Zugbeobachtungen vor:
Frühjahr: 1969: 10.-14.4., 1970: 13.-17.4., 1971: 17.3.-7.5..
Herbst: 1968: 23.9.-4.10., 1969: 5.9.-21.11., 1970: 11.9.-23.11., und 1971: 31.8.-22.11..

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Der Gartenrotschwanz brütet in den umliegenden Gärten. Durch Revierverhalten und futtertragende Altvögel ist zu vermuten, daß er auch Brutvogel in 1 - 2 Paaren im Park ist. Nistplätze wurden bisher nicht gefunden. Flüge Junge wurden gefüttert: 1968: 25./26.6., 1969: 15./24.7., 1970: 24.-30.6. und 1971: ab 10.6.. Mehrere Paare wandern mit ihren Jungen regelmäßig aus den Gärten zu.

Aufenthaltsdauer: 1971 ab 14.4. Männchen, ab 26.4. auch Weibchen. Letztbeobachtung 28.9..

Amsel (*Turdus merula*)

Die Amsel ist die dominierende Vogelart des Parkes, sowohl als Brutvogel als auch als Nahrungsgast. Die Nahrungsgäste dürften die Brutvögel der umliegenden Gärten sein. Die Menge der Vögel steigt im Juli sehr an (Abschluß der Beerenernte in den Gärten?). 10 Nester wurden allerdings erst im Herbst gefunden. Die Zahl der Brutpaare kann nicht genau angegeben werden. Flüge juv am 12.5., 3.6., 28.6.1971 und 24.7.1969. Mitte August bis Mitte November ist eine Vielzahl von Amseln im Park versammelt. Es ist die Reifezeit der Traubenkirschen und danach des Weißdorns.

Singdrossel (*Turdus philomelos*)

Die Erstbruten der Singdrossel finden wahrscheinlich in den Gärten statt, denn nur im Juli waren im Park fütternde Altvögel mit juv. 1971 wurden zwei zerstörte Gelege gefunden: 28.5. in Haselnuß (80 cm hoch) 5 Eier und am 11.6. in Schnee-

beere (60 cm hoch) 3 Eier. Im Gelände gibt es nach Beobachtung der singenden Männchen 2-3 Reviere.

Erstbeobachtung: 19./21.3. - Letztbeobachtung: 28./29.10..
Bis 17.4. wurde noch Zug bemerkt, gehäuftes Erscheinen im August zur Reifezeit der Traubenkirschen.

Ringeltaube (Columba palumbus)

Von 1967 - 1971 war die Ringeltaube als Brutvogel im Gebiet vertreten. Dazu folgende Bemerkungen: 1967 am 15.6. 2 flügge juv., 1970: vielleicht 2 Paare, 1971: am 22.7. eine Drittbrut begonnen?, brütend bis 18.8. in einer Baumhasel. Ab 19.8. war das Nest nicht mehr besetzt. Nach dem Laubfall wurden noch 2 weitere Nester entdeckt (Linde, Riche je 8 m hoch).

Aufenthalt: 1968: 21.3. - 8.10., 1969: 14.4. - 23.10.,
1970: 8.4. - 15.9. und 1971: 25.3. - 30.9..

Türkentaube (Streptopelia decaocto)

Sichtnachweise von bis zu 2 futtersuchenden Altvögeln gelangen im Juni - August der Jahre 1968-1970.

1971: Am 28.1. 2 Vögel im Gebiet. Vom 17.3. bis 23.10. waren ständig 2-4 Vögel zu beobachten. 1 flüggel juv wurde im September gesehen.

2. Nahrungsgäste - 10 Arten

Die Arten, die zwar nicht im Park brüten, aber öfter, oder regelmäßig das Jahr hindurch hier Nahrung suchen, sind als Nahrungsgäste bezeichnet.

Rabenkrähe - (Corvus - corone)

Im Mai, September und Oktober 1970 hielten sich 1 - 2 Vögel im Gebiet auf. Ein nahegelegener Brutplatz ist zu vermuten, da auch 1971 1-2 Stück vom 9.3. bis Juli beobachtet wurden, am 6.7. waren es 3-4.

Elster (Pica pica)

Vorwiegend im Baumschulgelände am Boden oder beim Überflug beobachtet. Ein Brutplatz bestand in der Volksgartenstraße

(Gartenbaubetrieb). Es wurde aber vernichtet.

Daten: 1969: 24.8. - 6.9. 1-2, 1970: 24.6. - 21.11. 1-2
und 1971: in den Monaten Januar, März, April, Juli und
August 1-2 Vögel.

Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

Vom 17.4. bis zur 1. Maiwoche 1969/70 fraßen Hänflinge vereinigt mit anderen Finkenvögeln Unkrautsamen im Baumschulgebiet. Einige Männchen sangen dort, die Bruten fanden aber wahrscheinlich in den Gartenanlagen statt. Einzelne Altvögel wurden von Juni - August gesehen. 1971 nur ein singendes Männchen.

Kohlmeise (*Parus major*)

Das ganze Jahr über häufige Nahrungsgäste. Vom 21.5. - 16.6. wurden auch Familien mit flüggen Jungen angetroffen. Ein Brutnachweis gelang bisher nicht.

Blaumeise (*Parus caeruleus*)

Für die Blaumeise trifft das gleiche zu wie für die Kohlmeise. Ad mit flüggen juv vom 7.6. bis 11.7.1971.

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

Von 1969 bis 1971 einzelne Altvögel besonders im Bereich zwischen Baumschule und den Gärten. Aufenthaltsdauer: 25.3. - 22.10.. Die Art ist im Kontrollgebiet seltener geworden.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

1 - 2 Rauchschwalben jagen zur Brutzeit ständig über den Wiesen. Vom 26.6. - 1.7.1971 wurden 4 juv gefüttert. Der Brutplatz wurde bisher nicht ermittelt. Aufenthalt: 7./8.5. - 19.10..

Mauersegler (*Apus apus*)

Während ihrer Aufenthaltszeit sind ständig Mauersegler auf Nahrungsflügen zu sehen. Am 14.7.1971 wurde dort eine längere Kopulation in der Luft beobachtet.

Buntspecht (Dendrocopus major)

Eine Brut im Park konnte nicht festgestellt werden. Die vorhandenen Spechthöhlen waren von Star oder Haussperling besetzt. Es muß aber einen Brutplatz in der Nähe geben, da sie mit Jungen als Nahrungsgäste regelmäßig beobachtet wurden. Beobachtungen fehlen nur im Juni. Vom 9. - 17.3. trommelte ein Männchen öfter im Gebiet.

Turmfalk (Falco tinnunculus)

Jagt besonders gern im Baumschulgelände auf Mäuse. Nächste bekannte Brutplätze sind der Turm der Sellerhäuser Kirche (Entfernung 1 km) und ein Schornstein im Fabrikgelände (Entfernung 300 m). Nahrungsgäste sind Männchen und Weibchen ganzjährig.

3. Durchzügler und Nahrungsgäste - 32 Arten

Saatkrähe (Corvus frugilegus) und Dohle (Coloeus monedula)

Vom 5.11.1969 bis 19.3.1970 hielten sie sich zur Nahrungssuche im Gebiet auf. Ab 6.11.1971 waren sie wieder zu sehen. Im November sind regelmäßig Dohlen dabei, die später fehlen.

Eichelhäher (Garrulus glandarius)

Nur am 17.4. und 19.10.1970 mehrere Eichelhäher im Gelände.

Pirol (Oriolus oriolus)

Pirole verweilten nur beim Herbstzug im Park (gleichzeitig 1 - 5 Vögel). Alle Vögel waren schlichtfarbig.

Daten: 1969: 10. - 24.8., 1970: 19.8. - 2.9., 1971: 18.8. - 26.8..

Kernbeisser (Coccothraustes coccothraustes)

Eine Beobachtung liegt in der Brutzeit: 29.7.1970 1 juv und rufende Altvögel. Zugfeststellungen: 1971 am 6.9. 3, ab 15.9.

wurden es immer mehr bis Anfang Oktober. Sicher waren es 30 Exemplare. Sie ernährten sich von Traubenkirschen und Feldahorn. Vereinzelt waren sie bis zum 20./21.10.1971 zu sehen. Weitere Daten: 11./21.11.1969, Januar und Oktober 1970.

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

Nur einzelne Vögel, die Ahornsamen fraßen, am 26.10., 11.11.1970 und 28.10.1971.

Bergfink (*Fringilla montifringilla*)

Wurde nur am 29.3.1968 und 8.1.1971 in einzelnen Exemplaren bemerkt.

Baumpieper (*Anthus trivialis*)

7.6.1971 1 singendes Männchen an einer Wiese, am 28.9.1971 einige ziehende Stücke.

Kleiber (*Sitta europaea*)

Weilt nur gelegentlich im Park: 1970: 12./13.1., Ende Juli und am 7.8., 1971 nur am 17.9..

Baumläufer (*Certhia spec.*)

Als Ausnahme am 15.1.1970 wurde ein Baumläufer bemerkt, die Art konnte nicht sicher angesprochen werden.

Rotrückenvürger (*Lanius collurio*)

Beliebte Ansitzplätze waren die Wiesengebüsche.

Frühjahr: 7.5.1971 1 Männchen,

Herbst: 5.8.1969 1 Männchen, 16.8. und 17.9.1971 je 1 Jungvogel.

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

Der Herbstzug tritt im Gebiet deutlicher in Erscheinung als der Frühjahrszug. Zugdaten: 1968: 21.8. - 4.10., 1969: 12.8. - 24.9.1970: 29.7. - 23.9. und 1971: 3.8. - 23.9..

Im Frühjahr wurden auch sehr dunkle Männchen gesehen.
Daten: 25.4.1968 und vom 26.4. - 10.5.1971.

Wintergoldhähnchen (Regulus regulus)

Zur Zugzeit sowohl Paare und auch kleine Trupps im Park.

Frühjahr: 1.4.1969	Herbst: 14./15.10.1964
17.4.1971	24.10.1969
	14.-29.10.1970
	15.-23.10.1971

Fitis (Phylloscopus trochilus)

In zwei Jahren wurde im Juni ein singendes Männchen angetroffen. Frühjahrszug: 8.4. - 12.5., Herbstzug: 1969: 17.7. - 5.9., 1970: 31.7. - 17.9. und 1971: 15.8. - 1.9..

Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilatrix)

Der Frühjahrszug ist im Gebiet unauffällig: 11.5.67 und 10. und 27.5.1971. Bereits im Juli beginnt der Herbstzug, der besonders 1969 besonders auffiel. Daten: 1969: 30.7. - 2.9., 1970: 7.8. - 31.8., 1971: 30.7. - 18.8..

Sperbergrasmücke (Sylvia nisoria)

1971 nach der Brutzeit, vom 18.8. - 7.9., wurden 1 - 2 juv im Wiesengebüsch (Traubenkirschen) beobachtet.

Wachholderdrossel (Turdus pilaris)

Als flüchtiger Gast erscheint sie kurzzeitig im Gebiet in geringer Zahl (max. 10 Vögel). Daten: 8.9., 23. und 29.10.1970, 18., 19.3., 2.4. und 15., 20.9. und 1.11.1971.

Rotdrossel (Turdus musicus)

Zur Zugzeit halten sich Rotdrosseln regelmäßig im Park auf. Die Anzahl ist sehr unterschiedlich (maximal 20). Nahrungsquellen sind wie bei den anderen Drosseln die Futterwiese, sowie die Traubenkirschen- und Weißdornbüsche im Herbst.

Frühjahr: 21.3.-27.3.1968 Herbst: 14.10.-11.11.1969

Frühjahr: 3.-24.4.1969 Herbst: 15.10.-11.11.1970
 17.3.-15.4.1971 15.10.-13.11.1971

Zaunkönig (Troglodytes troglodytes)

Es konnte nicht sicher festgestellt werden, ob er ständiger Wintergast oder nur Durchzügler ist. Einige Daten:

17./30.10.1969, 20.10.-23.11.1970, 18.10.-23.11.1971 und 6./8.4.1971.

Heckenbraunelle (Prunella modularis)

Nur einmal, am 14.4.1969, eine singende Heckenbraunelle im Park.

Wiedehopf (Upupa upupa)

Am 28./29.4.1965 hielt sich ein Wiedehopf an einem Komposthaufen nahrungssuchend im Gebiet der Baumschule auf.

Fasan (Phasianus colchicus)

Die einzige Beobachtung: am 20./21.10. ein Ringfasan-Hahn.

Mittelspecht (Dendrocopus medius)

Einmalige Beobachtung am 9.2.1971.

Kleinspecht (Dendrocopus minor)

Bisher kein Brutnachweis. Das Vorkommen im Gebiet ist sehr unregelmäßig. Daten: Mitte August - 23.10.1969 je 1 Männchen, im Juli/August 1970 ein Paar, auch in den übrigen Monaten dieses Jahres vereinzelt. 1971 nur vom 7.-30.7..

Grünspecht (Picus viridis)

Gelegentlich bei der Nahrungssuche: 10.6.1967, 15.7.1969, 17.9.1970, 5.4., 10.10., 31.12.1971 je 1-2 Vögel.

Wendehals (Jynx torquilla)

Nur durchziehend verweilt der Wendehals im Gebiet. Er ist wie der Hausrotschwanz seltener geworden.

Frühjahr: 21.4.1969 1 Vogel Herbst: 18.-23.8.1971 1-2
2.9.1971 1

Kuckuck (Cuculus canorus)

Bisher wurden nur Männchen im Baumschulgebiet festgestellt:
24.6.1968, 25.5. - 10.6.1970 und 7.5. + 10.6.1971.

Mehlschwalbe (Delichon urbica)

Eine Brutkolonie besteht im Neubaugebiet Schönefeld. Möglicherweise waren es zugehörige Vögel, die ich am 25.5., 19.8.1970 und am 15.8.1971 sah.

Fischreiher (Ardea cinerea)

Am 8.9.1971 strich 1 Vogel in niedrigem Flug und rufend über den Park von NE nach SW.

Mäusebussard (Buteo buteo)

Am 24.3., 9./10.8.1971 hoch kreisend über den Park.

Wespenbussard (Pernis apivorus)

An der Futterwiese am 13.9.1971 ein Wespenbussard, der aus einem Wespennest Wabenstücke herausscharfte.

Im Monat April wurden außerdem als Durchzügler

Braunkehlchen (Saxicola rubetra) und Steinschmätzer (Oenanthe oenanthe) bemerkt. Genaue Daten fehlen.

Beringungsbericht 1969/1970 für den Bezirk Leipzig

zusammengestellt von Harald D o r s c h

Anzahl der beringten Vögel

Beringer	1969			1970		
	Anzahl	davon nestj.	Arten	Anzahl	davon nestj.	Arten
Dorsch, H.	511	222	38	721	403	41
Dorsch, I.						
Engelmann, W.	-	-	-	146	58	6
Grote, W.	1091	177	49	829	231	37
Heyder, D.	480	16	41	235	44	25
Hummitzsch, E.	355	328	25	-	-	-
Karg, W.	677	213	39	416	195	43
Kirchhof, W.						
Körner, M.	973	98	55	1000	94	49
Kopsch, H.	282	272	20	328	322	21
Kunze, W.	145	108	12	178	155	9
Löcher, H.	1042	830	41	232	210	17
Oeler, J.	358	58	33	515	47	39
Oppermann, G.	745	7	34	448	11	35
Schneider, R.						
Schneider, W.	130	65	16	167	78	17
Schulze, G.	248	154	41	282	164	25
Teubert, W.	58	28	5	78	25	6
Trenkmann, D.	688	214	49	155	80	31
Wieczorek, P.	-	-	-	13	-	7
Zschockelt, H.	59	-	20	15	-	7
Summe:	7842	2790	111	5758	2117	101

Es wurden nur die Beringungen berücksichtigt, die innerhalb des Bezirkes Leipzig getätigt worden sind.

Herr Erich H u m m i t z s c h verunglückte am 9.VII.1969 bei Beringungsarbeiten tödlich. Seine Verdienste wurden in einem Nachruf in Beiträge zur Vogelkunde, Band 18 (1972), S. 431-433 gewürdigt.

Vogelart	1969		1970	
	Anzahl	davon nestj.	Anzahl	davon nestj.
1. Zwergtaucher	-	-	9	9
2. Zwergrohrdommel	1	-	3	3
3. Weißstorch	58	58	79	79
4. Stockente	6	6	9	8
5. Mäusebussard	9	7	12	6
6. Sperber	2	2	-	-
7. Habicht	15	15	17	17
8. Roter Milan	13	13	11	11
9. Schwarzer Milan	4	4	5	5
10. Wespenbussard	-	-	1	1
11. Rohrweihe	44	44	54	54
12. Baumfalk	2	2	2	2
13. Turmfalk	16	14	1	-
4. Wasserralle	7	1	2	-
15. Teichhuhn	78	20	82	26
16. Blesshuhn	58	55	109	106
17. Kiebitz	11	11	25	25
18. Flußregenpfeifer	10	-	-	-
19. Bekassine	3	-	-	-
20. Zwergschnepfe	1	-	-	-
21. Waldwasserläufer	1	-	-	-
22. Bruchwasserläufer	3	-	1	-
23. Flußuferläufer	35	-	42	-
24. Temminckstrandläufer	1	-	-	-
25. Alpenstrandläufer	1	-	-	-
26. Hohltaube	9	9	6	5
27. Ringeltaube	-	-	5	4
28. Türkentaube	67	12	64	15
29. Kuckuck	7	4	10	9
30. Mauersegler	4	-	11	-
31. Eisvogel	6	-	2	-
32. Grünspecht	2	-	6	6
33. Grauspecht	1	-	4	4
34. Buntspecht	58	34	26	7

Vogelart	1969		1970	
	Anzahl	davon nestj.	Anzahl	davon nestj.
35. Kleinspecht	5	-	12	6
36. Schwarzspecht	4	3	6	5
37. Wendehals	131	118	141	136
38. Schleiereule	8	4	-	-
39. Steinkauz	4	4	-	-
40. Waldkauz	6	5	1	1
41. Waldohreule	-	-	7	4
42. Haubenlerche	1	-	-	-
43. Heidelerche	2	-	14	8
44. Feldlerche	7	6	12	7
45. Ohrenlerche	-	-	1	-
46. Rauchschwalbe	380	18	547	51
47. Mehlschwalbe	301	141	530	208
48. Uferschwalbe	135	65	143	65
49. Pirol	2	-	4	4
50. Rabenkrähe	13	9	15	12
Nebelkrähe	4	-	2	2
Raben/Nebelkrähe	4	4	-	-
51. Saatkrähe	16	-	34	-
52. Eichelhäher	-	-	3	-
53. Kohlmeise	42	22	11	9
54. Blaumeise	62	42	8	-
55. Tannenmeise	56	28	23	22
56. Haubenmeise	15	12	8	-
57. Sumpfmeise	19	-	10	-
58. Beutelmeise	-	-	1	-
59. Schwanzmeise	74	19	47	-
60. Kleiber	70	55	33	18
61. Waldbaumläufer	9	5	3	-
62. Gartenbaumläufer	10	6	3	-
63. Zaunkönig	40	13	22	11
64. Wacholderdrossel	90	84	84	74
65. Singdrossel	1	-	-	-
66. Rotdrossel	17	-	31	-
67. Steinschätzer	21	11	25	20

Vogelart	1969		1970	
	Anzahl	davon nestj.	Anzahl	davon nestj.
68. Braunkehlchen	17	8	1	-
69. Gartenrotschwanz	145	87	183	120
70. Hausrotschwanz	62	47	90	81
71. Nachtigall	51	10	21	2
72. Blaukehlchen	21	-	3	-
73. Rotkehlchen	139	-	165	-
74. Feldschwirl	3	-	-	-
75. Rohrschwirl	2	-	-	-
76. Drosselrohrsänger	52	18	35	15
77. Teichrohrsänger	362	20	171	31
78. Sumpfrohrsänger	61	-	52	-
79. Schilfrohrsänger	35	-	8	-
80. Gelbspöötter	52	24	48	36
81. Mönchsgrasmücke	155	6	183	6
82. Sperbergrasmücke	36	30	34	24
83. Gartengrasmücke	165	7	114	9
84. Dorngrasmücke	54	7	37	5
85. Zaungrasmücke	57	6	41	-
86. Zilpzalp	214	31	297	9
87. Fitis	203	32	147	13
88. Waldlaubsänger	21	8	15	8
89. Wintergoldhähnchen	34	-	17	-
90. Sommergoldhähnchen	6	-	11	6
91. Grauschnäpper	7	-	13	4
92. Trauerschnäpper	1016	971	501	433
93. Heckenbraunelle	67	4	58	-
94. Seidenschwanz	4	-	-	-
95. Baumpieper	31	9	25	10
96. Rotkehlpieper	1	-	-	-
97. Bachstelze	105	67	32	25
98. Schafstelze	101	-	8	6
99. Gebirgstelze	7	6	-	-
100. Raubwürger	4	-	1	-
101. Neuntöter	74	63	56	28

V o g e l a r t	1969		1970	
	Anzahl	davon nestj.	Anzahl	davon nestj.
102. Star	227	213	85	81
103. Kernbeißer	25	10	23	9
104. Grünfink	5	-	43	-
105. Stieglitz	477	4	188	17
106. Erlenzeisig	345	-	60	-
107. Bluthänfling	5	5	7	7
108. Berghänfling	28	-	63	-
109. Girlitz	40	-	21	4
110. Gimpel	25	-	45	-
111. Buchfink	141	33	112	36
112. Bergfink	25	-	19	-
113. Goldammer	122	4	88	5
114. Grauammer	411	-	245	-
115. Rohrammer	460	14	89	9
116. Ortolan	6	4	-	-
117. Feldsperling	58	58	-	-

Erfolgreiche Bezirksornithologentagung

Am 31. März 1973 fanden sich rund 150 Ornithologen des Bezirkes Leipzig im Klub der Intelligenz "Gottfried Wilhelm Leibnitz" in Leipzig zusammen.

Die nicht erwartete große Teilnahme von Ornithologen und interessierten Freunden aus allen Teilen des Bezirkes zeigte, welches rege Interesse für die Probleme und Ergebnisse unserer Arbeit besteht. Unter den Teilnehmern konnten Gäste aus den Bezirken Karl-Marx-Stadt, Halle, Dresden, Gera und Cottbus begrüßt werden.

Sehr erfreulich war der beträchtliche Anteil an jungen Freunden, von denen viele in Arbeitsgemeinschaften an verschiedenen Schulen des Bezirkes arbeiten.

Zu Beginn der Tagung konnten einige Freunde als Aktivist bzw. mit der Ehrennadel der Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes der DDR ausgezeichnet werden.

Das gebotene Programm erwies sich als treffend und fand die Zustimmung der Mehrzahl der Teilnehmer, es bot sowohl den Anfängern als auch den fortgeschrittenen Ornithologen wertvolle Anregungen für die künftige Arbeit.

Im Rechenschaftsbericht des BfA konnte eine erfreuliche Bilanz gezogen werden. Rund 400 Ornithologen sind in der Mehrzahl in FG und AG organisiert und konnten durch ihre Arbeit in den letzten Jahren wertvolle Ergebnisse zusammentragen. Besonderes Lob gilt dabei den Freunden aus Grimma, die in der kurzen Zeit des Bestehens ihrer FG schon recht erfolgreiche Arbeit geleistet haben. Die systematische Sammlung des Beobachtungsmaterials beginnt erste Früchte zu tragen und wird dann den ersten sichtbaren Niederschlag im Prodromus für den Bezirk Leipzig finden. Erfreulich ist auch, daß seit dem 1.1.1969 in Fachzeitschriften, in der Tagespresse usw. 142 ornithologische Arbeiten aus dem Bezirk Leipzig veröffentlicht wurden.

Ein besonderer Höhepunkt am Vormittag war der Vortrag des Freundes Kopsch über die bisherigen Forschungsergebnisse der Vogelwelt der Dahleener Heide. Es konnte über Ergebnisse einer jahrelangen Gemeinschaftsarbeit von Freunden der Gruppen

aus Falkenhain, Dahlen, Riesa, Belgern und Torgau berichtet werden. Dank der intensiven Arbeit dieser Freunde gehören weite Gebiete der Dahleener Heide heute zu den am besten bekannten Landesteilen des Bezirkes. Ein jährlicher Höhepunkt ihrer Arbeit ist ein gemeinsames Treffen aller beteiligten Freunde in Reudnitz, wo im Gasthof auch das gemeinsame Beobachtungsbuch ausliegt.

Am Nachmittag vermittelte Dr. Mauersberger, Berlin mit Lichtbildern den Freunden Reiseeindrücke eines Ornithologen auf Kuba. Mit Wort und Bild schilderte der Vortragende die Landschaft und Tierwelt der fernen Insel. Leider litt der Vortrag durch technische Mängel im Saal, wodurch viele der Bilder nicht voll zur Wirkung kamen.

Den Abschluß der Tagung bildete ein Lichtbildervortrag des Freundes Krause, "Ausschnitte aus der Kleintierwelt der Dübener Heide". Mit ausgezeichneten Bildern und sparsamen Kommentaren stellte er Käfer und Schmetterlinge aus dem Gebiet vor, welches in den letzten Jahren stärker in das Blickfeld unserer Arbeit gerückt wurde.

Am Sonntag, dem 1.4. schloß sich eine Exkursion durch das Trappengebiet, nach den Torgauer und Bennewitzer Teichen an. Mit 40 Teilnehmern geplant, mußte kurzfristig statt einer drei Exkursionsstrecken festgelegt werden. Den Mitarbeitern des Sekretariats des Kulturbundes ist es zu verdanken, daß noch zwei weitere Busse besorgt werden konnten, sodaß rund 100 Freunde an dieser ganztägigen Exkursion teilnehmen konnten. Zwei der Gruppen war es vergönnt am Steinberg Großtrappen zu sehen, deren Bestand im Bezirk Leipzig eine äußerst kritische Grenze erreicht hat.

Neben den Vorträgen und den sich anschließenden Diskussionen war sicher ein großer Gewinn der Tagung, daß sich viele Freunde wieder einmal sahen und aussprechen konnten, neue Bekanntschaften wurden geknüpft und so der Kontakt zwischen den Ornithologen des Bezirkes Leipzig weiter gefestigt.

Artbearbeiter im Bezirk Leipzig

Taucher	Tuschscherer, Klaus
Weißstorch	Erdmann, Günter
Tafelente	Tuschscherer, Klaus
Reiherente	Steinbach, Reiner
Meeresenten	Größler, Kurt
Kranich	Handke, Klaus
Habicht)	
Sperber)	Dr. Kirmse, Wolfgang
Baumfalke)	
Rohrweihe	Köcher, Wolfgang
Kibitz	Größler, Kurt
Bekassine	Handke, Klaus
Seeschwalben	Tuschscherer, Klaus
Großstrappe	Höhne, Klaus
Bleßralle	Erdmann, Günter
Teichralle	Örtner, Justus
Waldohreule Wintervorkommen	Schmidt, Jochen
Schleiereule	Dorsch, Harald
Türkentaube	Erdmann, Günter
Spechte	Erdmann, Günter
Saatkrähe Brut	Erdmann, Günter
Saatkrähe Wintervorkommen	Weisbach, Klaus
Dohle	Dr. Beer, Wolf-Dietrich
Eichelhäher	Weisbach, Klaus
Haubenlerche	Vogel, Käte
Uferschwalbe	Lehnert, Jürgen
Beutelmeise	Tuschscherer, Klaus
Wachholderdrossel	Karg, Wolfgang
Teichrohrsänger	Dorsch, Harald
Berghänfling	Dorsch, Harald

Alle im Bezirk Leipzig tätigen Beobachter werden gebeten, ihre Beobachtungen aus bestimmten Gebieten in den ausliegenden Beobachtungsbüchern einzutragen.

Beobachtungsbücher liegen aus:

Naturschutzstation Winkelmühle	Für die Brüche und das Gebiet der Dübener Heide
Gasthof Reudnitz	Für das Gebiet der Dahlener Heide
Naturschutzstützpunkt Kleineschefeld	Für Eschefelder Teiche
Gasthof Panitz	Für Stausee Windischleuba
Gärtnerei Lohmann Mutzschen	Für den Göttwitzsee und die Wermsdorfer Teiche